







# Von der Westfront.

## Die Leistungen der Franzosen und Engländer.

London, 14. Nov. „Daily Chronicle“ polemisiert in einem Leitartikel gegen einen sensationellen Artikel des französischen Hauptmanns Philippe Millet, der in einem Londoner Morgenblatt veröffentlicht und einem Abendblatt Anlauf zu einem aufgeregten Artikel gegeben hat. „Daily Chronicle“ bekämpft die Forderung des französischen Offiziers, daß die britische Armee einen viel größeren Teil der Westfront in Frankreich übernehmen müßte und die unangenehmen Vergleiche, die er zwischen der militärischen Leistung der Engländer und der Franzosen anstellt. Die Unterlagen dieser Vergleiche, sagt das liberale englische Blatt, wären ungerichtet und beileidigend. Der Verfasser habe sich auf das rohe Argument der Meilenlänge der Front beschränkt, ohne die besonderen Schwierigkeiten der englischen Front und die starken deutschen Truppenanhäufungen gerade ihr gegenüber zu berücksichtigen. Solche Artikel könnten nur eine Wirkung ausüben, nämlich dieses Blut zwischen den Verbündeten zu machen. Das „Daily Chronicle“ legt Herrn Millet nahe, er solle die Arbeit tun, zu der seine Regierung ihn nach England geschickt habe und nicht für englische Zeitungen schreiben.

Hilgerleutnant Gustav Leffers aus Wilhelmshaven erhielt für den Abbruch des neuen englischen Flugzeuges den Orden Pour le mérite. Er ist 22 Jahre alt und kam als Freiwilliger im Januar 1915 zur Front.

Der Hiegerangriff auf Zeebrügge und Ostende. London, 15. Nov. Amstich. Reuter. Am frühen Morgen des 15. November wurden die Ubootstationen in Zeebrügge und Ostende von Marinefliegergeschwadern wiederum heftig bombardiert. Es wurden direkte Treffer am Mast der la Marine in nächster Nähe der elektrischen Kraftstation und ein großer Brand beobachtet, der wahrscheinlich von einem Petroleumdepot herrührte. Alle Maschinen sind wohlbehalten zurückgeführt.

## Das blutende Frankreich.

Die ungeheuren Menschenverluste Frankreichs auf den Schlachtfeldern, die fortwährend sinkende Geburtenziffer, die schon vor dem Kriege Gegenstand ernstlicher Sorgen war und die jetzt einen erschreckenden Umfang angenommen hat, und endlich der in allgemeinen und bedrückenden Gesundheitszustand der Bevölkerung geben der französischen Presse zu bitteren Klagen Veranlassung. Denn es ist nicht nur die Ausfüllung der sich rasch abnübenden Mannschaftebestände in Frage gestellt, vor allem entrollt sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Zukunft Frankreichs ein trübes Bild, das schlecht zu den Träumen vom zukünftigen Sieg und von den glanzvollen Zeiten nach dem Kriege paßt, mit dem die französische Presse noch immer ihre Fieber unterhält.

Die Tatsache der rasch fortschreitenden Entvölkerung Frankreichs wird trotz des Bestehens von Verlustlisten immer offensichtlicher. Mit bemerkenswertem Freimuth hat der „Gaulois“ vom 8. Nov. dieses traurige Kapitel behandelt. Es muß sehr schlimm stehen um Frankreich, wenn das Blatt zur Verhinderung der Entartung des französischen Volkes folgende verzweifelte Mittel vorschlägt: „Solange es noch nicht wieder genug Franzosen gibt, besteht für uns das einzige Mittel, unseren Feinden die Tür zu schließen, nur darin, Slawen und Lateiner ins Land zu ziehen, die sich mit uns vermischen und uns vielleicht ihre Fruchtbarkeit mitteilen werden.“ Es gibt in Frankreich Hunderttausende von Ausländern als Mischlinge oder Fabrikarbeiter. Wir müßten versuchen, sie festzuhalten. Die viele belgische, serbische und andere Mischlinge würden dauernd bei uns bleiben und ihre Familien nachkommen lassen, wenn sie keine Stellungen fänden! Auf dem Lande herrscht bei uns schrecklicher Arbeitermangel. Mit Begeisterung würde man die belgischen und serbischen Bauern aufnehmen, die ihrerseits sich gern in unseren fruchtbaren und gesunden Ebenen eine neue Heimat gründen würden. Man muß danach streben, daß sie ihre Familien nachkommen lassen oder (!) Französinnen heiraten. Tausende von französischen Frauen, die sonst Witwen bleiben oder alte Jungfern werden müßten, würden lediger Ausländer heiraten, wenn ihnen Gatten oder „wenigstens“ ihnen und ihren (!) Kindern die französische Nationalität gesetzlich zugesichert würde.

Der drohende Zusammenbruch einer ganzen Rasse kann nicht schärfer gekennzeichnet werden als durch diesen Wutausbruch nach Blutausgießung durch „Slawen und Lateiner“. Wie mag sich der französische Nationalstolz mit dem Gedanken an die Verebelung und Erhaltung des aussterbenden französischen Volkstums durch Serben, Russen und Italiener abfinden? Und trotz dieses sicheren Verlustes einer ganzen Nation noch immer keine Selbstbesinnung. D. K.

## Die englischen Verluste.

Berlin, 17. Nov. Laut „Berliner Lokalzeitung“ ergeben die Verlustlisten in „Daily Chronicle“, daß England in den vier Monaten der Sommeroffensive rund 700 000 Mann eines Rekrutenjahrganges verloren hat.

London, 16. Nov. Die Verlustlisten vom 18., 14. und 15. November enthalten die Namen von 115 Offizieren (54 gefallen, die Mannschafteverluste sind nicht angegeben), 86 Offizieren (30 gefallen), 3000 Mann und 85 Offizieren (27 gefallen) und 4714 Mann.

## Eine englische Fremdenlegion.

Als ein Mittel zur Gewinnung neuer Mannschaften für die englische Front empfiehlt der „Spectator“ die Einrichtung einer englischen Fremdenlegion. Man solle aus Ausländern ins englische Heer aufnehmen. So ließe sich nach dem Vorbild Wellingtons eine größere Truppe aus Portugiesen aufbauen; ebenso könnte man in Spanien sowie in Serbien und den spanischen Refugien zusammenbringen. Allein auf diese Weise würden nach einer oberflächlichen Schätzung 50 000 Mann zu bekommen sein. Kanada müßte besonders amerikanische Bataillone aufstellen. In England selbst aber müßte man eine Fremdenlegion nach französischem Vorbild ins Leben rufen, und zwar sollte man besonders dabei die skandinavischen Länder und Holland berücksichtigen, in denen keine Rekrutierungsbüros eingerichtet werden könnten, wo man aber nach Abenteurern lüsterne Jünglinge jede mögliche Gelegenheit bieten müßte, in die englische Fremdenlegion einzutreten.

Dieser Vorschlag, auf solche Weise noch mehr fremdes Blut für die britische Sache zu opfern, ist in echt englischer, daß man sich nur wundern muß, daß er erst jetzt gemacht wird. D. K.

## Noch eine „Miß Hobhouse“.

„Daily Express“ berichtet über einen zweiten „Hobhouse-Fall“. Ein Fräulein Dr. Ella Scarlett-Syng sei von Kanada nach Serbien gekommen, dort als Arzt unter der serbischen Regierung, später nach Belgrad durch die Deutschen unter dem Notwendigen tätig gewesen und hätte dann Deutschland erreicht. Sie sei britisch von Geburt, spräche fließend Deutsch und habe sich nach ihren Angaben auf Ver-

# Die Kohlennot in Frankreich.

Fabriken und Bäckereien liegen still. — Versailles ohne Licht. Schließung von Schulen in Aussicht. — Nur kleine Reserven für die Eisenbahnen. Auch die militärischen Betriebe haben Kohlenmangel. — England hilft nicht.

## So beginnt die Not in Frankreich.

Basel, 16. Nov. Der schweizerische Fern-telegraph meldet: Am Dienstagabend mußten die Elektrizitätswerke in Paris erlischt werden infolge Kohlenmangels den Betrieb einstellen. Das ganze Stadtviertel wurde in Dunkel gehüllt. Auch die mit elektrischer Kraft arbeitenden Fabriken und Bäckereien mußten den Betrieb einstellen. Es stellte sich nun auch empfindlicher Gasmangel ein. Wie der „Matin“ berichtet, ist auch in Versailles die Gasbeleuchtung erloschen. In den Theatern von Paris mußten während einiger Zeit die Vorstellungen bei Gas- und Kerzenlicht durchgeführt werden. In vielen Gemeinden der Umgebung von Paris beschränkt man ebenfalls erste Störungen. Der Gemeinderat von St. Cloud teilte dem Ministerium mit, daß er die Schließung der Schulen infolge Mangels an Heizmaterial in Aussicht nehmen müsse. Ein in Angers tagender Kongreß der Bürgermeister von Westfrankreich richtete an die Regierung das Ersuchen um schleunigen Erlass eines Gesetzes zur Preisfestsetzung der Hausbrandkohle.

Bern, 16. Nov. In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer wurde die Vorlage betreffend Kohlenverteilung und Regelung der Kohlenpreise behandelt. Aus den Ausführungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Sembat, geht hervor, daß England monatlich nur zwei Millionen Tonnen einführen kann, während vier Millionen verlangt werden. Für die französischen Eisenbahnen besteht zurzeit ein Reservebestand von annähernd 800 000 Tonnen, was ungefähr den Monatsbedarf deckt. Der Abgeordnete Angaquer stellte fest, daß 21 Millionen Tonnen von England eingeführter Kohlen nicht genügen könnten, und daß die Kohlenkrise viel mehr durch den Kohlenmangel als durch die Transportkrise verursacht worden sei. Minister Sembat erwiderte, die französische Regierung beschäftige sich fortwährend mit der Frage, allein in England sei die Kohlenförderung infolge der Einsparungen zurückgegangen. Angaquer

## Eine gewaltige Explosionskatastrophe im Hafen von Archangelsk.

Munitionsdampfer, 37 Speicher in die Luft geflogen.

Stockholm, 17. Nov. Die russische Zeitung „Archangelsk“ teilt mit: Gestern Abend wurde die Stadt von einem entsetzlichen Sturm erschüttert. Um 6 Uhr 15 Minuten waren wie auf Signal 7 Munitionsdampfer, die am Morgen angekommen waren, in die Luft gegangen. Die Explosion war gewaltig. Der Hafen glich minutenlang einem feuerpeinenden Vulkan. Es wurden zusammen 37 Speicher dem Erdboden gleich gemacht. 763 Schwerverletzte wurden in die Krankenhäuser eingeliefert, doch dürfte die Zahl der Opfer sich als wesentlich größer herausstellen, wenn die Aufräumungs-

bemerkte darauf, daß infolge der ungenügenden Kohlenzufuhr eine Nationalisierung der Kohlenabgabe an die Industrie nötig werde. Im Hinblick an die Aussprüche wurden die ersten sechs Artikel der Vorlage angenommen.

Bern, 16. Nov. „Tempo“ zufolge deuten sich die Schwierigkeiten der Kohlenbeschaffung für die Pariser Beleuchtungsanstalten immer mehr aus. So liegen seit vorgestern auch Orte in der weiteren Gegend von Paris, wie Versailles, St. Denis, Chelles und St. Cyr infolge Gasmangels im Dunkeln. Zur Beleuchtung des Versailleser Bahnhofes und der wichtigsten Verkehrsstraßen wurde Lampenmaterial hervorgeholt. Kohlenmobile wurden nach Paris entsandt, um Kohlen zu holen.

Bern, 16. Nov. In Paris ist innerhalb vier Tagen zum zweiten Mal in der Transformatorzentrale Kurzschluss entstanden, so daß sechs Stadtteile im Dunkeln bleiben mußten. Auch das Epinoy wurde betroffen. Zahlreiche Geschäfte mußten vorzeitig schließen. Auch mehrere Theater, darunter die Opéra, waren ohne elektrisches Licht; die Theaterräume waren mit Kerzen beleuchtet, die Kulisen wurden bei offenem Vorhange gewechselt.

Bern, 16. Nov. Zur Kohlenkrise führt „Nigaro“ aus, unansehnliche Zahlen, deren Veröffentlichung angeblich nicht angebracht sei, bewiesen, daß Frankreich bald nicht mehr in der Lage sein werde, seinen gesamten militärischen Betrieb, der eigentlich noch vergrößert werden sollte, aufrechtzuerhalten und ebensowenig den Bedarf Frankreichs an Kohle zu decken, falls man sich im bürgerlichen Leben nicht einschränke. Der gegenwärtige Kohlenverbrauch sei 35 Prozent höher als im Vorjahre. Dem gegenüber sei die Kohlenbeschaffung zur See viel schwieriger als 1915 und werde infolge der deutschen Ubootstätigkeit mit jedem Tage schwieriger.

Bern, 16. Nov. Wie „Tempo“ meldet, wird Duch Lumière den Betrieb wieder aufnehmen, darf aber auf Anordnung des Unterstaatssekretärs des Munitionswesens nicht mehr als 75 vom Hundert des bisherigen Stromes liefern.

arbeiten vollendet sein werden. Der Zutritt zur Hafengegend bleibt weiter verboten.

„Dagens Nyheter“ erfahren aus Saporanda, daß 150 Personen getötet, 650 verletzt worden seien.

Christiania, 17. Nov. Die Explosion im Hafen von Archangelsk ereignete sich am 8. November und begann auf dem Dampfer „Baron Brice“. Dieses Schiff und das danebenliegende „Carl of Charter“ sind sofort untergegangen.

## Eine Explosion in der Petersburger Geschloßfabrik.

Christiania, 17. Nov. „Nieuwposten“ meldet von einer Explosion in der Geschloßfabrik in Petersburg am 11. November, über deren Umfang noch nichts bekannt sei.

## Ubootbente.

Christiania, 16. Nov. Meldung des norwegischen Telegramm-Bureaus. Der norwegische Ubootkommandant in Te Havn meldet dem Minister des Meeres, daß der Dampfer „Alvanga“ von Haugefund am 14. November verhaftet wurde. Die Besatzung sei in Rettungsbuuden in Te Havn ankommen.

London, 16. Nov. Londs meldet, daß der griechische Dampfer „Barbara“ (2891 Ton.) und der norwegische Dampfer „Lefken“ verhaftet worden sind.

Bern, 16. Nov. „Reit Parisien“ meldet: Die Voellette „St. Nicolas“ ist versenkt worden; die Besatzung landete in Hecamp. — „Matin“ meldet aus Breit: Der englische Dampfer „Bon“ ist im Nebel bei Guisno getrandet. Die Besatzung konnte sich retten.

## Aus Zeebrügge.

Daag, 16. Nov. Das Korrespondenzbureau erzählt, daß der Postdampfer der Zeelandlinie „Koninkin Regentes“ Zeebrügge in westlicher Richtung verlassen hat.

Amsterdam, 16. Nov. Der Dampfer „Midlands“, von Rotterdam nach London, wurde von einem Unterseeboot nach Zeebrügge aufgebracht.

## Die Lage im Osten. Der Zerfall des Dumabiods.

St. Petersburg, 14. Nov. Reuter. Als die Duma sich heute wieder versammelte, traten 70 Mitglieder des fortschrittlichen Blocks, der auch Nationalisten, Dstobrischen und Radetken einschließt, aus dem Block aus, weil er nicht hart genug gegen die diktatorischen Vollmachten Einspruch erhoben hat, die der Minister des Innern sich in der Lebensmittelfrage anmaßt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus St. Petersburg gemeldet, daß der Austritt der Fortschrittlichen aus

dem fortschrittlichen Block, welcher seit Beginn des Krieges die Mehrheit in der Duma hatte, ein schwerer Schlag für den Block gewesen ist und seine Existenz bedroht. Die unmittelbare Ursache zu der Zersplitterung des Blocks gab die bei Eröffnung der Duma im Namen des Blocks vorzulebende Erklärung über die allgemeine politische Lage. Doch der wahre Grund, sagt das Blatt, liegt viel tiefer. Die Erklärung konnte wohl noch von den freisinnigen angenommen werden, doch waren die Ausdrücke viel zu sanft und gemäßig. Dies hat den Ausschlag gegeben. Die freisinnigen verlangen von der Duma eine energischer und nachdrücklicher Haltung gegenüber der Regierung. Vermutlich wird der Block sich gegen alle regierungsfeindlichen Erklärungen wenden, da die bestehende Verwirrung in der Lebensmittelforschaffung nicht durch die Fehler der Regierung allein, sondern auch durch die Fehler der Dumamitglieder, welche dem Ausschuss für die Nahrungsmittelbeschaffung angehört, zugeschrieben wird. Der Block hat zwar ohne die Progressiven noch die alte Mehrheit. Aber wenn auch noch das Zentrum dem Block den Rücken kehrt, was allerdings, wie der Korrespondent glaubt, unwahrscheinlich ist, dann wird er die Mehrheit nicht mehr haben.

## Der russische Protest gegen das Polenmanifest.

St. Petersburg, 15. Nov. St. Petersburger Telegraphenagentur. Die diplomatischen Vertreter Russlands sind angemessen worden. den Regierungen, bei denen sie beauftragt sind, folgenden Protest zu überreichen: „Ich bin von meiner Regierung beauftragt, folgendes zur Kenntnis Ew. Exzellenz zu bringen: In Wärschau des Völkerrechtes haben die deutschen und die österreichisch-ungarischen Militärbehörden in Wärschau und Lublin eine Kundgebung erlassen, wonach die russischen Provinzen von Polen künftig einen gesonderten Staat bilden sollen. Die russische Regierung erhebt Einspruch gegen diesen Akt, der eine neue Verletzung der internationalen Verträge darstellt, die fernerlich von Deutschland und Oesterreich-Ungarn beschworen sind und erklärt ihn für null und nichtig. Ich stelle fest, daß die Provinzen des Königreichs Polen nicht aufgegeben haben, einen integrierten Bestandteil des russischen Reiches zu bilden und daß ihre Bewohner durch den Eid der Treue, den sie dem Kaiser, meinem erhabenen Herrn, geschworen, gebunden sind.“

Zu Russlands Einspruch gegen die Unabhängigkeitserklärung Polens heißt es in der „Luzet“ Zeitung: „Von einer Verletzung internationaler Verträge kann ebensowenig die Rede sein, wie von einer Verletzung des Völkerrechtes. Die bestehenden Verträge sind, soweit sie sich auf den Kriegszustand beziehen, ebenso durch diesen aufgehoben. Zu dem Vorwurf der Verletzung grundlegender Grundsätze des Völkerrechtes ist zu bemerken, daß vonseiten der Mittelmächte ein Zwang auf die Polen, die Waffen gegen Russland zu tragen, nicht ausgeübt worden ist und auch nicht ausgeübt werden wird. Ueber das Gebiet des einstigen polnischen Reiches konnten wir nach Belieben verfügen, weil wir es mit dem Blute unserer Soldaten erworben haben.“ — Die „Wost. Sig.“ meint: Die Verdrängungen Russlands für die Zukunft werden von den Polen nicht allzu ernst genommen werden. Russland verdrängt den Polen viel mehr, als Deutschland und Oesterreich-Ungarn versprechen können und wollen. Der Unterschied ist nur, daß unsere Verdrängungen sofort durch die Tat erfüllt worden sind, während Russland die Ausübung der Selbständigkeit Polens auf Vordesserte verdrängt, von denen es noch nicht einmal einen Quadratkilometer besitzt.

## Russland und die Polen.

St. Petersburg, 15. Nov. St. Petersburg Telegraphenagentur. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die böswilligen Gerüchte über Einstellung der Unterhandlungen für nach Russland geflüchtete Polen jeglicher Grundlage entbehren. Die Unterhandlungen werden weiter vertieft.

## Der Fahnenraub der Polen.

Rönigsberg, 16. Nov. Ueber das neu aufgestellte polnische Heer wird gemeldet: Der polnische Soldat schwört einen Fahnenraub der Treue gegenüber dem polnischen Vaterlande und dem deutschen Kaiser als Oberbefehlshaber in diesem Kriege und gegenüber den Monarchen der beiden Zentralmächte als Bürgen für den polnischen Staat.

## Zur Behandlung der polnischen Frage im Abgeordnetenhaus.

Die „Germania“: Es hat den Anschein, daß bei denjenigen Parteien, die bisher die scharfe Tonart in der Dimarkenspolitik betont haben, Neigung besteht, bestimmte Zugeständnisse zu machen. Die Zentrumspartei hat die Auffassung, daß infolge der so überaus wichtigen Errichtung des Polenreiches die Polenpolitik Preußens einer Revision unterzogen werden muß.

## Anerkennung des Audentams als Religionsgesellschaft.

Warschau, 15. Nov. Heute wurde eine Verordnung veröffentlicht, durch die eine Organisation der jüdischen Religionsgesellschaft im Generalgouvernement Warschau geschaffen worden ist. Die jüdischen Gemeinden werden zu Kreisgemeinden unter einem Verwaltungsrat vereinigt, der auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Gemeindevorständen gewählt wird. In den Verwaltungsrat delegiert außerdem die staatliche Aufsichtsbehörde drei Mitglieder. An der Spitze der Religionsgesellschaft steht der Oberste Rat, er besteht aus 14 weltlichen und 2 rabbinischen Mitgliedern. 4 weltliche und 2 rabbinische Mitglieder werden durch die Staatsverwaltung ernannt, die übrigen auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Verwaltungsräten der Kreisgemeinden gewählt. Die Gemeinden, Kreisgemeinden und der Oberste Rat haben Korporationsrechte. Die Organisation ist auf eine rein religiöse Grundlage gestellt. Das Audentum ist als Religionsgesellschaft im öffentlichen Recht wie in allen Kulturstaaten anerkannt.

## Baron Burians Besuch in Berlin.

Wien, 16. Nov. Die Reise des Ministers des Meeres, Baron Burian, nach Berlin gilt neben einer Erörterung der allgemeinen Lage einer Besprechung der polnischen Frage in ihren Einzelheiten, da die Lösung dieser Frage bekanntlich vorläufig nur in ihrem ganzen Umfange niedergelegt worden ist.

## Der polnische Dichter Heinrich Sienkiewicz

ist gestorben. Die Berliner Blätter erinnern daran, daß der Verstorbenen feierlich einer Einladung Raffes zum Besuch der französischen Front ablehnte. In der Schweiz gründete er ein polnisches Hilfskomitee, das die Roten durch den Krieg heimeluchten polnischen Familien lindern sollte.

# Balkankriegschauplatz

## Der amtliche bulgarische Bericht

vom 16. Nov. Mazedonische Front: In der Ebene von Monastir (Bitolla) rückte der Feind gestern nach vergeblichen Angriffen mit schwachen Infanterie-Abteilungen vor, die allein durch Feuer zurückgeschlagen wurden. Im Czernabogen dauerte der heftige Kampf den ganzen Tag über an. Durch Gegenangriff warfen wir den Gegner, der sich vordringend der Höhe 1212 nördlich des Dorfes Tschengel zu beschließen vermocht hatte, zurück. An der Oglena-Front wiegen sich schwache feindliche Angriffe ab. Auf beiden Seiten des Bardars schwache Artillerieaktivität. Zwei Versuche des Feindes, unsere vorgeschobene Stellung südwestlich von Dokra anzugreifen, scheiterten. Am Fuße der Belaschitsa-Planina und an der Strumafont das gewöhnliche Geschützfeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Von der rumänischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

## Sinaia unter Artilleriefener.

# Amsterdam, 16. Nov. Der „Times“ wird aus Bukarest gemeldet: Es hat einige Geschosse auf Sinaia südlich vom Predeal-Fuß gefallen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Die deutsche Offensive geht sich in diesem Raume auf Artillerietätigkeit zu beschränken. Die Stadt Predeal, die der Feind besetzt hält, ist nicht ernstlich bedroht.

## Die Kämpfe um Monastir.

# Budapest, 16. Nov. Der Mitarbeiter des „N. G.“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier über die neue Offensive Sarraills gegen Monastir folgendes: Die Offensive wurde aufgenommen mit neuen Truppen, die in Saloniki gelandet waren, unter Heranziehung der Streitkräfte von anderen Teilen der mazedonischen Front. Sie ist im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Kriegsministers General Rogues. Der französische Ministerpräsident Briand beabsichtigt gegen den Willen der anderen Entente-Mächte, das Saloniki-Unternehmen voranzutreiben. General Rogues ordnete die Offensive an, um zu beweisen, daß mit dem Saloniki-Unternehmen Erfolge zu erzielen seien. Die neue Offensive wurde am 12. November durch gründliche Artillerievorbereitung eingeleitet. Die Kanonade war besonders heftig am Prespaee, bei Renal und am Czernabogen, wo sie sich um Trommelfeuer steigerte, das acht Stunden dauerte. Bei Einbruch der Dunkelheit unternahm Franzosen und Serben einen Bajonettangriff gegen Predeal, wo sie nach hartem Ringen einige Vorstellungen besetzten, die am 18. morgens von den Bulgaren zurückgewonnen wurden. An diesem Tage war die Kanonade an der ganzen Front besonders heftig. Bajonettangriffe erfolgten nur im Abschnitt Prespaee-Renal. Sie wurden glänzend abgewiesen. Auch ein großartiger Massenangriff der Serben in der Nacht vom 13. zum 14. November gegen Predeal blieb erfolglos. Sarraills Ausschichten auf einen Erfolg sind gering, weil die Bulgaren auf der ganzen Front den Kampf gegen ihre Gegner aufnehmen können.

## Der Luftangriff auf Raio.

# Raio, 15. Nov. Sieben von den bei dem Luftangriff verwundeten Personen, darunter zwei Europäer, sind gestorben, so daß im ganzen 21 Menschen ums Leben gekommen sind.

## Ein Todesurteil in contumacia.

# Beirut, 16. Nov. Die heiligen Blätter veröffentlichten eine amtliche Mitteilung des Oberkommandos der IV. Armee, wonach das Kriegsgericht in Aleppo Hussein Kemal Pascha, der sich zum Scheitern und dann zum Sultan von Neapolen erklärte, in Anbetracht dessen, daß er einen Bestandteil des türkischen Kaiserreichs unter fremde Herrschaft stellte, in contumacia zum Tode verurteilt hat, und daß dieses Urteil bereits durch kaiserliches Erbe bestätigt worden ist.

## Aus Niederländisch-Indien.

# Amsterdam, 16. Nov. Der „Telegraaf“ meldet aus Weltevreden, daß der Prozeß gegen den Javaner Mirani, der Beziehungen zu revolutionären Kreisen unterhalten hatte, in Holländisch-Indien lebhaftes Entzücken hervorruft. Der Staatsanwalt hat zwei Jahre Gefängnis beantragt. Das Urteil wird am 22. November gefällt werden.

## Weizen aus Indien

# London, 16. Nov. Reuters. Die königliche Kommission für die Weizenverforgung teilt mit, daß die indische Regierung die Ausfuhr von 400000 Tonnen Weizen nach England, Frankreich und Italien gestattet.

## Ein deutscher Konsul in Mexiko getötet?

# New York, 8. Nov. WTB-Nachricht. Eine Depesche der Associated Press aus El Paso in Texas meldet, daß dort aus Chihuahua die Nachricht eingegangen sei, der deutsche Konsul in Parral, Edgar Koch, sei entweder getötet worden oder werde von den Häubern Villas in der Nähe von Santa Rosalia gefangen gehalten, um Lösegeld zu erpressen. Man glaubt, daß Koch mit Silberbarren im Werte von 50000 Dollars, die für eine amerikanische Bergwerksgesellschaft bestimmt waren, von Parral abgereist war.

## Amerikanischer Hoagen für Dänemark.

# Kopenhagen, 16. Nov. Die dänische Regierung hat in Amerika 50000 Tonnen Hoagen gekauft. Der für den dänischen Staat bestimmte Hoagen trifft hier auf norwegischen Dampfern ein, die Anfang Dezember erwartet werden.

## Prinzessin Juliana auf der Besserung.

# Haag, 16. Nov. Der Zustand der Prinzessin Juliana hat sich so gebessert, daß von heute an keine Krankheitsberichte mehr ausgegeben werden.

## Das Frauenwahlrecht in Holland.

# Haag, 16. Nov. Die zweite Kammer nahm heute in der Debatte über die Verfassungsrevision den Artikel an, demzufolge Frauen in die Generalstaaten gewählt werden können. Das aktive Frauenwahlrecht war gestern verworfen worden.

## Die Zivildienstpflicht.

# Berlin, 16. Nov. Der Bundesrat hat sich wider Erwarten in seiner gestrigen Sitzung mit der Vorlage über die Einführung der vaterländischen Dienstpflicht noch nicht beschäftigt. Die Verabschiedung wird sich voraussichtlich noch dadurch etwas verzögern, daß die Vorlage, die übrigens nur aus vier Artikeln bestehen soll, aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst den zuständigen Ausschüssen des Bundesrats überwiesen werden soll.

## Das Schreiben Poincarés.

# Berlin, 17. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Appell Hindenburgs. Der Brief des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, in dem er den Reichskanzler bittet, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalvertretungen in eindringlicher Weise den Ernst der Ernährungsfrage in der Kriegsdauer vor Augen zu führen, ist vom 27. September datiert. Der Reichskanzler hat dem Bunde des Generalfeldmarschalls alsbald durch ein dringliches Rundschreiben an sämtliche Behörden entsprochen.

## Die Antwort des Reichskanzlers auf die Karlsruher Rundgebung.

# Berlin, 17. Nov. Der Reichskanzler hat auf die Ueberrundung der Karlsruher Rundgebung führender Männer aus der Hauptstadt und Residenzstadt Baden geantwortet, er sehe in ihr ein erfreuliches Zeichen für die sich stetig durchsetzende Erkenntnis von dem obersten Gebot der Stunde, das von uns auch im Innern die Aufrechterhaltung einer geschlossenen Front verlange. Nur im Besitze eines solchen Rückhaltes vermöge die Führung des Reiches die volle Macht des deutschen Volkswillens auf die Entscheidung des Krieges und die Beschleunigung eines siegreichen Friedens in die Waagschale zu werfen. Es sei unser aller Pflicht, unseren Feinden die Augen zu öffnen, und sie erkennen zu lassen, daß nur einer Bahn auf eine angelegte Erleuchtung des einigen und starken deutschen Volkswillens Hoffnung bauen könne.

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

# Berlin, 16. Nov. Auf der morgigen Tagesordnung stehen voraussichtlich Notverordnungen der Staatsregierung und wahrscheinlich ein Antrag auf Gewährung von Feuerungszulagen an die Staatsbeamten, der von allen Parteien gemeinsam eingebracht werden dürfte. Die nächste Plenarsitzung findet dann voraussichtlich erst am 4. Dezember statt, um inzwischen den Kommissionen Zeit zu veranschlagen zu geben. Dann dürften die Ernährungsfragen und der zu erwartende Wohnungsmangel zur Beratung stehen. Ob die Plenarsitzung schon jetzt im Landtage angesprochen werden wird, ist noch unbekannt.

Die Abgeordneten Schwedeneck und Genossen brachten im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Ergänzung des Einkommensteuergesetzes durch ein Gesetz, das einbildlichen Erbschaftsteuerbeschlüssen entsprechende Bestimmungen ein, die bereits bei der Veranlagung für das Steuerjahr 1917 zur Annahme kommen sollen.

## Das Deutsche Haus in Konstantinopel.

# Berlin, 16. Nov. Mit dem heutigen Aufbruch sind aus Konstantinopel eingetroffen: der Oberbürgermeister des Sultan's Kemal Pascha, der Generaldirektor der kaiserlichen Museen Haili Bel, der Baudirektor Kemal Eddin Bel, Dr. Kasim Bei vom Jungtürkischen Komitee und Architekt Mehmed Bei. In ihrem Empfangen hatten sich auch der Botschafter Friedrichstraße der türkische Konsul Haffi Pascha sowie vom Auswärtigen Amt Baron von Wachenfeld und von der Deutsch-Türkischen Vereinigung Dr. Nach eingesehen. Der Zweck dieses Besuchs ist, die Pläne für das Deutsche Haus in Konstantinopel, die der Regierungsrat Professor Dr. Behrmann entworfen hat, gemeinsam mit dem deutschen Botschafter zu beraten.

Die deutsch-bulgarische Gesellschaft vereinigte sich am 16. November in Berlin unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Seiner Hoheit Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, zu einem sehr zahlreich besuchten zwanzigsten Abendessen im Hotel Bristol. Bei Schluß des Mahles erlitt seine Durchlaucht Prinz zu Schöenstein-Carolath, R. d. R., das Wort. Er gedachte der bevorstehenden glücklichen Verschmelzung der verschiedenen Vereine zur Pflege der deutsch-bulgarischen Beziehungen und der Gründung einer deutschen Zeitung in Sofia. Sodann gab Aba D. Raumann in schlichter, aber aktiver und hinreichender Schilberung eine Reihe lebensvoller Bilder von der jüngsten Reise deutscher Abgeordneter nach Bulgarien.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Marienwerder erhielt von 224 abgegebenen Stimmen Goerdeler (freikonservativ) 221, Rittergutsbesitzer v. Donnerberg-Hohendorf (Volk) 3. Goerdeler ist somit gewählt.

## Hachener Lokalnachrichten.

Hachen, den 17. November 1916.

# Die Kriegsfamilienunterstützungsämter sind in Hachen mit Wirkung vom 1. November ab wie folgt festgesetzt: Kleinwohnende Ehefrauen 88 Mk., Ehefrauen mit 1 Kinde 50 Mk., Ehefrauen mit 2 Kindern 62 Mk., Ehefrauen mit 3 Kindern 76 Mk., Ehefrauen mit 4 Kindern 88 Mk., Ehefrauen mit 5 Kindern 102 Mk., Ehefrauen mit 6 Kindern 116 Mk., Ehefrauen mit 7 Kindern 129 Mk., Ehefrauen mit 8 Kindern 143 Mk., Ehefrauen mit 9 Kindern 156 Mk., Ehefrauen mit 10 Kindern 170 Mk., Kinder alleinwohnend 18 Mk., Vater, Mutter alleinwohnend als Haushaltungsvorstand 36 Mk., Eltern Großeltern, Schwiegereltern 2 Personen 50 Mk., Eltern mit 1 Person (3 Personen) 62 Mk., Eltern, Großeltern, Schwiegereltern mit 2 Personen (4 Personen) 76 Mk., Eltern, Großeltern mit 3 Personen (5 Personen) 88 Mk., Eltern, Großeltern, Schwiegereltern mit 4 Personen (6 Personen) 101 Mk., desgl. mit 5 Personen (7 Personen) 114 Mk., desgl. mit 6 Personen und mehr 128 Mk., Geschwister als Haushaltungsvorstand mit 1 Person im Haushalt 48 Mk., mit 2 Personen im Haushalt 60 Mk., desgl. mit 3 Personen im Haushalt 74 Mk., desgl. mit 4 Personen im Haushalt 86 Mk., desgl. mit 5 Personen im Haushalt 99 Mk., desgl. mit 6 Personen im Haushalt 112 Mk. Wart.

△ Der Gewerbeverein hielt am Mittwochabend seine 408. Monatsversammlung im naturwissenschaftlichen Hörsaal der gewerblichen Lehrscheule ab. Der Vorsitzende, Herr Museumsdirektor Dr. Schwiebertz, gedachte zunächst amtierend auf dem Felde der Ehre verbliebenen Mitglieder, der Herren Dr. Küster und Dollbach, in warmen Worten. Er teilte mit, daß die Bibliothek des Vereins jetzt zum südlichen Kunstgewerbemuseum, Pontstraße 13, übergeführt sei, wo später regelmäßige Besuche eingerichtet würden; auch jetzt siehe die Sammlung den Mitgliedern zur Verfügung. Herr Chemiker L. Schmitz hielt dann der gut besetzten Versammlung einen Vortrag mit Verweisen über das Thema „Fette, Öle und Seifen“; mit Tafelbildern half er zum besseren Verständnis nach. Zunächst besprach er das Vorkommen von Fetten und Ölen im Tier- und Pflanzenreich sowie der Mineralöle und betonte, daß letztere in chemischer und technischer Hinsicht keine Fette seien; sie sind nur brauchbar zur Heiz- und Beleuchtungswecken sowie als Schmieröle, sie dienen nicht zur Ernährung und aus ihnen lassen sich keine Seifen herstellen. Fette und Öle sind daselbe: Fette sind feste Öle und Öle sind flüssige Fette; aber mit dem Ausdrücke Fett bezeichnet man nur Produkte, die dem Tier- und Pflanzenreich entstammen. Die Mineralöle sind reine Kohlenwasserstoffe, während die fetten Öle sich der Hauptfache nach zusammensetzen aus Glycerin und den fetten Säuren: Olein, Palmetin und Stearin. Weich fetten und Öle Säuren enthalten, die das Metall angreifen, taugen sie nicht als Schmiermittel; hierzu muß man nur Mineralöle anwenden. Redner erklärte an Experimenten die Begriffe: Säuren, Basen und Salze, die im chemischen Sprachgebrauch immer wiederkehren und sagte, daß Fette chemisch be-

trägt Salze sind. Die Basen greifen fette Öle an und bilden aus ihnen Seifen, sie lösen; Schafwolle in Gestalt eines Seinglappens löste sich in Acetallium glatt auf, Baumwolle wird dagegen nicht angegriffen, weil sie nicht aus Fettkörpern besteht. Diese Eigenschaften benutzt man, um den Gehalt eines Stoffes an Schafwolle und Baumwolle mit annähernder Sicherheit zu bestimmen. Alle Metallbasen und Ammoniak liefern mit fetten Ölen Seife; aber nur mit Kalilauge, Natronlauge und Ammoniak erzielt man wasserlösliche Seife; mit Kalilauge und Fett macht man weiche Schmierseife; Natronlauge und Fett gibt feste Seife. Der Vortragende stellte in einem Porzellanschüsselchen Seife her. Durch Zugabe einiger Tropfen wohlriechender Essenz erhält die Seife den Geruch; vielfach benutzt man dazu Benzoinöl, der den Mandelgeruch hat. Eine Reihe von Versetzungen aus dem täglichen Leben wurden bei vorderrückgegangener eingekreuzt, z. B.: Warum dürfen Wollfäden nicht mit heißer Seifenlauge gewaschen werden? Gibt es Desinfektionsmittel? Welchen Wert haben verlängerte Seifen, hergestellt aus Kernseife, Wasser, Pottasche und Ammoniak? Gibt es Seifenpulver? Einige der letzteren wurden vorgezeigt und vor Ankauf gewarnt. Angaben von der Fetteinfuhr vor dem Kriege, Verbleib des Fettes während des Krieges, Andeutungen über Sprengstoffe, die dem Fette entstammen u. a. boten eine Fülle von Anregung und Belehrung, so daß die Versammlung dem etwa anderthalbstündigen Vortrage mit höchstem Interesse folgte und dem Herrn Chemiker L. Schmitz reichen, wohlverdienten Beifall spendete.

Ueberrundung der Höchstpreise. Ein Briefhändler und dessen Ehefrau waren durch Strafbefehl wegen Ueberrundung der Höchstpreise im Briefhandeln in Geldstrafe von je 50 Mark genommen worden, worauf sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Durch Verfügung vom 26. Januar ds. Js. ist der Höchstpreis für den Zeinier Briefs auf 35 Pfennige festgesetzt worden, während der Bringerlohn 10 Pf. für den Zeinier nicht übersteigen darf. Heute wurde vor dem Schöffengericht festgestellt, daß der angeklagte Chemiker sich tatsächlich 1.10 Mk. für den Zeinier hatte zahlen lassen, infolgedessen er wegen Ueberrundung der Höchstpreise auf einer Geldstrafe von 30 Mark event. auf 6 Tagen Gefängnis und auf den Kosten des Verfahrens verurteilt wurde. Die Ehefrau wurde dagegen freigesprochen.

Strafkammerverhandlung vom 17. November. Die vorbestrafte Ehefrau B. aus Strefeld war vom Schöffengericht wegen fortgesetzter Verleumdung und Mißhandlung eines Bergmanns von dort zu einer Geldstrafe von 45 Mark, sowie zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen erhob die Frau Widerspruch, der jetzt seitens der Strafkammer kostenlos verworfen wurde. — Eine zu Stolberg wohnende Ehefrau war wegen Kupferei angeklagt worden. Das Schöffengericht zu Stolberg hatte die Frau freigesprochen, worauf der Amtsanwalt Widerspruch erhob. Durch die Verhandlung vor der Strafkammer wurde die Schuld der Frau erwiesen, worauf die Angeklagte zu drei Tagen Gefängnis kostenlos verurteilt wurde. — Der aus Basel kommende, sucht zu Köln sich aufhaltende Gelegenheitsarbeiter M., sowie der Fabrikarbeiter B. aus Ditzeln hatten in der Nacht vom 27. zum 28. August in Gemeinschaft mit einer dritten bisher noch nicht ermittelten Person bei der Witwe B. zu Aldenhoven mittels Einbruchs einen Treibriemen im Werte von über 1000 Mark gestohlen. B. wurde zu fünf Jahren und sein Genosse zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner wurde gegen beide auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken betrifft eine Bekanntmachung im Anzeigenteil. Spenden reichlicher für Weihnachtspakete ins Feld! Das Rote Kreuz wendet sich im Anzeigenteil mit dringlicher Bitte an unsere Leser. Der Regierungsbezirk Aachen muß 55000 Pakete abliefern, von denen noch viele fehlen. Es wird deshalb gebeten, recht viele Pakete abzuliefern, um unseren Feldgrauen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Hachener Bücher-Auktion. Durch die Firma Creuzer, Hindenburgstraße 106 hier, gelangt am Montag und Dienstag nächster Woche, jedesmal nachmittags von 4½ Uhr ab, die Brodhoff'sche Familienbibliothek aus Offen zur Versteigerung. Dieselbe enthält außer einer großen Anzahl schöngehaltener Bücher eine reichhaltige Sammlung geschichtlicher Werke, insbesondere auf unsere Vaterstadt Aachen, die Rheinlande und das Deutsche Reich bezüglich. Daran anschließend gelangen die Abteilungen: Genealogie und Heraldik, Kultur, Literatur- und Kunstgeschichte zum Ausbeut. Der ausführlich bearbeitete Auktions-Katalog enthält ferner noch die Gruppen: Europäische Staaten, Lebensbeschreibungen, Briefwechsel, Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Ritters- und Ordenswesen, Prophetie, Naturwissenschaften und Reisebeschreibungen, Philosophie ufm. Als besondere Seltenheiten sind außer einigen alten Druckwerken drei zum Verkauf gelangende Wappentafeln auf Pergament, einige Handschriften historischer Inhalts und ein Gültner Frühdruck, eine seltene Ausgabe der geschätzten Legenda aurea des Jacobus de Voragine, ein Hochhoffer Prachtbuch vom Jahre 1490, zu nennen. Ver-

teres Best liegt in einem Exemplar vor, das außer der vortrefflichen typographischen Ausstattung die vorzüglichste Ausmalung aller großer und kleineren Initialen aufweist. Interessenten seien auf die Reihen der Gothischen genealogischen Kalender aufmerksam gemacht. Wir empfehlen eine Besichtigung der ausgezeichneten Bibliothek in dem großen Ausstellungssaal der Firma Creuzer.

## Bermischte Nachrichten.

(:) Wieder ein Motorbootsunglück. Emden, 16. Nov. Heute abend wurde ein mit etwa 40 Arbeitern besetztes Motorboot durch einen Schlepper gerammt. Das Boot wurde leck und sank. Der größte Teil der Insassen soll gerettet sein. Einzelheiten fehlen noch.

# Ein Erdbeben in Italien. Bern, 16. Nov. „Secolo“ meldet: Heute morgen 7 Uhr 45 Minuten wurde in Ancona ein ziemlich harter Erdbeben verspürt, der eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Es wurde angeblich kein Schaden angerichtet. Der Erdbeben wurde auch in Ravenna, Ferrara, Macerata und anderen Ortschaften der Gegend verspürt.

## Preislisten.

Zig. N. 37. Vonn. Ihre Karte ist ohne Unterschrift eingegangen.

## Aachener Marktbericht vom 17. November.

Wirtshauskohlen das Pfd. 10 Pf., Espinat 21 und 25 Pf., Weiskohle 6 und 12 Pf., Rosenkohle 85 und 40 Pf., Frankkohle 10, 12, 15 und 16 Pf., Pfd. 7½ Pf., Nansen Stück 5 Pf., Erdbeerenlatas 3, 10, 12, 15, 18, 20 und 25 Pf., Kopsalat 10, 12 und 15 Pf., Kefalalat 25 und 30 Pf., das Pfd. 10, 12, 15, 18, 20, 25 und 30 Pf., Nüssen 5, 6, 7 und 8 Pf., Nadieschen 10 Pf., Namenassen 4, 5, 10, 12, 15, 18, 20, 25 und 30 Pf., Preislauch 5, 6 und 7 Pf., Vetterlitenfrant 4, 5, 8 und 10 Pf., Schwarmurafeln Bund 35, 50 und 55 Pf., Möhren Pfd. 16, 17 und 18 Pf., Möhren 7 Pf., das Pfd., Rohrabl Pfd. 12 Pf., Blumenkohl 35, 40, 50, 55, 60, 70, 75, 80, 85, 90 Pf., und 100 Pf., Tomaten 60 Pf., Kiesel 35, 40 und 50 Pf., Trauben 150 Pf., Korbhübel Pfd. 30 Pf., Hagebutten 35 Pf., Zitronen 10 und 15 Pf., Reckreiß Stange 10, 15, 20, 30, 35 und 40 Pf.

## Handelsnachrichten.

Wiener Börse. Wien, 16. Nov. Die Tenoren der Börse war geteilt. Größere Entlastungskäufe fanden namentlich in Rüstungs- und Montanaktien statt, wogegen Bank-, einzelne Eisenbahnwerte sowie Spiritus-, Automobil- und Elektrizitäts-Aktien zu höheren Kursen begehrt waren. Im Verlaufe machte sich unter dem Druck zunehmender Geschäftsstille auch auf dem Bankmarkt Realisationsbedürfnis fühlbar, doch trat nur eine leichte Abschwächung ein. Der Anlagemarkt war fest.

Öffentliche Wetterdienststelle Aachen. Amtlicher Wetterbericht. Zunächst noch vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung, nachts kalte Temperaturen, tagsüber etwas milder.

## Brotmarken.

An Stelle der bisherigen 4 Sorten Brotmarken in blauer, roter, grauer und grüner Farbe werden von Samstag den 18. November d. Js. ab die einer Person für je 14 Tage zureichenden Brotmarken über zusammen 4750 Gramm Brot oder 2800 Gramm Mehl auf einem Hoagen vereinigt ausgegeben. Die Marken haben einheitliche Farbe, unterscheiden sich aber durch die Größe.

Beim Druck dieser neuen Brotmarken für die 45. Ausgabe ist ein Druckfehler unterlaufen, insofern die Marke über 200 Gramm Brot oder 150 Gramm Mehl lauten muß, während sie über 200 Gramm Brot oder 175 Gramm Mehl lautet. Es dürfen also seitens der Kleinbäcker und Bäcker wegen Abgabe dieser Marke nur 150 Gramm Mehl verabfolgt werden.

Die bisherigen Zulagen an Brot werden a. Z. einer Nachprüfung unterzogen; es wird demnach bekannt gegeben werden, welchen Klassen von Arbeitern noch Brotzulagen gewährt werden können. Für die 45. Ausgabeperiode vom 20. November bis 3. Dezember d. Js. werden die Zulagen in der bisherigen Höhe in Brotmarken der 45. Ausgabe verabfolgt. Die Acker haben diese Zulagenmarken während der Dauer der 45. Ausgabeperiode anzunehmen und zum Bezuge von Mehl beim Lebensmittellager, Pontstraße 16, abzugeben.

Die Ausgabe von Brot- und allen sonstigen Lebensmittelmarken sowie erforderlichenfalls von Lebensmittelbüchern an Urlauben und sonstige Militärpersonen wird vom 20. November 1916 ab nur noch in der Markenausgabeestelle Pontstraße 16/18 erfolgen.

Aachen, den 17. November 1916.  
Der Bürgermeister,  
In Vertretung:  
Kerhos.

## Kath. Gottesdienst in Aachen.

Stunden mit P bedeutet Gottesdienst mit Predigt, Stunden mit H bedeutet Hochamt. — Anstehung der hl. Kommunion vor und nach den hl. Messen. — Reizere Gottesdienste und Gelegenheiten zum Sakramentenempfang außer den hier verzeichneten wolle man aus den besonderen Anschlägen der einzelnen Kirchen ersehen.

| Kirchen              | Amtswohnung des Pfarrers                       | St. Messen Sonntag                                     | Andacht Sonntag | St. Messen Werktag                   |
|----------------------|--|--|-----------------|--------------------------------------|
| 1. Münsterkirche     | Stiftspropst<br>Nitter-Corpusstr. 1            | 5, 5,30P, 6, 6,30, 7, 7,30, 8, 9, 9,30H, 10,45, 11,30P | 2,30 P          | 5,30, 6, 6,30, 7, 7,30, 8, 9,15H, 11 |
| 2. St. Adalbert      | Adalbertstr. 7                                 | 6, 7, 8, 9H, 10,15, 11P                                | 4,30 P          | 6, 7, 7,45, 9                        |
| 3. St. Barbara       | Hüttenstraße 78                                | 6,15P, 9H  | 3,00 P          | 7,45                                 |
| 4. St. Elisabeth     | Ziltcherstraße 98                              | 6, 7, 8P, 9H, 10,30P                                   | 5,00 P          | 6,30, 7,45, 8,30                     |
| 5. St. Feilau        | Ursulinerstraße 1                              | 6, 7, 8, 9H, 10,30P                                    | 5,00 P          | 6,30, 7,45, 9, 10                    |
| 6. Herz Je. u        | Viktoriaallee 45                               | 6,30, 7,30, 9H, 10,30P                                 | 6,00 P          | 6,30, 7,45, 9                        |
| 7. St. Jakob         | Jakobspfad 5                                   | 6, 7, 8P, 9H, 10,15, 11P                               | 5,00 P          | 6, 6,30, 7,45, 8,30                  |
| 8. St. Johann        | Abteipfad 1                                    | 6,30, 7,45P, 9P, 10H, 11,15P                           | 3,00 P          | 6, 7,15, 8                           |
| 9. St. Joseph        | Josephspfad 1                                  | 6, 7, 8, 9H, 10,15P, 11,15P                            | 5,00 P          | 6, 6,30, 7,45, 9                     |
| 10. St. Katharina    | Kirchstraße 18                                 | 7, 9,30H, 10,30  | 3,00 P          | 6,15, 7,45                           |
| 11. St. Kreuz        | Pontstr. 14                                    | 6, 7, 8,15, 9,30H, 11P                                 | 5,00 P          | 6, 7, 7,45, 9, 10                    |
| 12. St. Maria        | Wallstraße 44                                  | 6, 7, 8, 9H, 11P                                       | 6,00 P          | 6P, 6,30, 7,45, 8, 9                 |
| 13. St. Michael - H. | Jeunienstraße 6                                | 6, 7, 8, 9H, 10,30, 11,15P                             | 5,00 P          | 6, 7,45, 9                           |
| 14. St. Michael - B. | Michaelbergstraße 6                            | 6, 7P, 8, 9H, 10,15P, 11P                              | 4,15 P          | 6, 7,45, 8,30                        |
| 15. St. Nikolaus     | Kleinbörsenstraße 13                           | 6, 7, 8P, 9H, 10,15, 11P                               | 5,00 P          | 6,20, 7,50, 8,30, 9,30, 10,30        |
| 16. St. Paul         | Trichterstraße 121                             | 6, 7, 8P, 9H, 10,15, 11P                               | 5,00 P          | 6, 6,30, 7,40, 9, 11                 |
| 17. St. Peter        | Peterstraße 61                                 | 6, 7, 8, 9H, 10,15, 11P                                | 5,00 P          | 6, 7, 7,45, 8,30, 9                  |
| 18. Franziskaner     | Kloster<br>Wionheimsallee 51                   | 5,30, 6,15, 7, 7,30H, 8,30, 10P                        | 7,00 P          | 5,30, 6, 6,45, 7,15, 7,45            |
| 19. Kapuziner        | Kloster<br>Baelstraße 78<br>Friedhof 483       | 6, 8P  | 4,00 P          | 6,30                                 |
| 20. Redemptoristen   | Wartion-Platz<br>Kloster<br>Dobringerstraße 60 | 5, 5,30, 6, 6,30, 7, 8P, 9,15P, 10,30P                 | 6,00 P          | 5,30, 6, 6,30, 7, 8                  |

Statt jeder besonderen Anzeige,



Wir erhielten die schreckliche Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn

# Joseph Bindelle

Abiturient des hiesigen Realgymnasiums, Vizewachtmeister und Offiziersaspirant in einem Feldartillerie-Regiment Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 19 Jahren in den schweren Kämpfen am 12. ds. Mts. den Heldentod ges.orden ist.

Im tiefsten Schmerz:  
**Familie Jean Bindelle.**

AACHEN (Hubertusplatz 1), den 16. November 1916.

Die feierlichen Exequien werden am Montag den 20. November, morgens 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Jakob gehalten.

Die Beisetzung der Leiche wird noch bekannt gegeben.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

## Gewerbeverein.

Die Mitglieder werden gebeten, unserem verstorbenen langjährigen Mitgliede, Herrn

### Joseph Merzenich

am Samstag den 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus **Boxgraben 59** aus die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Der Vorstand.

## Aachener Casino.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, dem verstorbenen Mitgliede Herrn

### Joseph Merzenich

Samstag den 18. November, nachmittags 3 Uhr, die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Sterbehaus: **Boxgraben 59.** 51077

## Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

### Peter Kaatzer und Hubertine Kaatzer

geb. Spelthahn

findet am Samstag den 18. November, morgens 9 Uhr, in St. Foillan statt. 53019

## Aachener Krankenunterstützungskasse

selbständiger Handwerksmeister.

Unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger Vorsitzender Herr

### Jakob Lesmeister

am 14. November nach längerem Leiden gestorben ist.

Ehre seinem Andenken.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 18. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehaus **Rolandstraße 14.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

53054 Der Vorstand.

## Aachener Kranken-Unterstützungs-Kasse selbst. Handwerksmeister.

Verf. jed. 2. Montag 1. Monat Rest. Kräftlich, Wirkungsorganist, 55. Anm. bei W. Tumbach, Kassierer, Westpfortstraße 27. Tel. 2851, sowie bei den übrigen bekannten Vorstandsmitgliedern. 5245

## Bekanntmachung.

Telephonistinnen zur Bedienung der Telegraphen-Apparate der Berufsfeuerwehr gesucht.

Meldungen auf dem Sekretariat der Berufsfeuerwehr Bismarckstraße 18. 53073p

Der Branddirektor,

J. B.: Beduwe.

## Trotz der großen Bierknappheit offerieren wir in Fässern und Flaschen la. Dortmunder Malzkraftbier

überall eingeführt, beliebt und empfohlen. Hochfeiner Geschmack. Nahrhaft. Besonders wohlbekömmlich. Biergrossverlag **P. Miséré & Co., Aachen** Fernspreche 2347. 48903 Strumgasse 25

## Handelsvertreter aller Branchen.

Euer Interesse erfordert Anschluß an den **Verein Aachener Handelsvertreter E.V.** Mitglied des Zentralverbandes deutscher Handelsagenten-Vereine. Der Vorstand: 49752 Johs. Schumacher, L. F. Heintz, Kuppers, Emil Rabich. 58078

## Handelsregister.

Die Liquidation der Firma Nr. 5111 mit bechränkter Haftung in Aachen ist beendet. Die Firma ist erloschen. Aachen den 18. Nov. 1916. 53081p Rgl. Amtsgericht 5.

Die Zweigniederlassung in Aachen der Firma „Auslastei R. Schimmelpfeng“ in Berlin ist aufgehoben. Aachen den 18. Nov. 1916. 53080p Rgl. Amtsgericht 5.

## Seher gesucht.

Herm. Kaatzers Buchdr., Corneliusstr. 12.

## für Haar-

Flechten  
Unterlagen  
Beden  
Scheitel  
Verlöden  
Ketten  
Reise usw.

wendet man sich an **Ludwig Kahlen,**

**Wineritenstr. 6**

(neben Schuhhaus Schönberg an der Großkölnstr.) 52795

## Einkochgläser Geleegläser Einmachgläser Kirschflaschen Steintöpfe

empfiehlt in bekannt guter Qualität

## Cornel Prümm

Hof 4-8. Tel. 2985.

## Feine Paletots und Anzüge

erhalten Sie am besten und billigsten angefertigt direkt im

Tuchfabrikations- und Massgeschäft

**Wehren & Co.**

Dahmen-graben 17. 551948

## Gelegenheit gute echte Deutsche Tuch-Stoffe

für Jackenkleider, Mäntel, Anzüge, Hosen usw.

noch billiger 49570

im Tuchlager **W. Müller,**

**Klein Kölnstr. 16** eine Treppe

**Berlmutt-Rosenfranz**

mit sib. Kreuzgen verloren.

Gegen Belohn. abzugeben. Heinrichsallee 72. Unterhaus. 58078

## Bekanntmachung betreffend Fleischverkehr.

In Ausführung meiner Anordnung zur Regelung des Verkehrs mit Fleisch und Fleischwaren bestimme ich folgendes:

Die Höchstabgabemengen und Höchstpreise für den Verkauf vom 18. November ds. J. bleiben unverändert (vergleiche die bezügliche Bekanntmachung für die vorige Woche vom 8. November ds. J.).

Aachen, den 17. November 1916.

Der Bürgermeister.

In Vertretung:

Verhog.

## Weihnachtspakete für unsere Soldaten im Felde.

Es wird dringend gebeten, die Weihnachtspakete bis zum 25. ds. Mts. im **Boxgraben Hause, Theaterplatz Nr. 2,** abzuliefern.

Kartons sind dort erhältlich. 53082

## Vereine vom Roten Kreuz Aachen.

## Kriegsfürsorge St. Kreuz

bittet herzlich um Ueberlassung von Kleidern und Schuhen. Gaben nimmt dankend entgegen

Frau Regierungsrat **Schrauer,**

53085p

Fürsterstraße 24.

Jeden Sonntag von 11-12 1/2 Uhr

## Duca-Matinée.

— Eintritt frei! —

Duca ist das vollkommenste Künstler-Reproductions-Piano der Welt.

Glänzend beurteilt von den bedeutendsten Musikkapazitäten, u. a. Euren d'Albert, Teresa Carreno, Professor Friedberg, Professor Grünfeld, Ed. Risler, Professor Scharwenka etc.

Duca-Piano ist nicht allein elektrisch, sondern auch für Handspiel zu benutzen.

Allein-Vertretung:

## Pianohaus Ed. Hilger

Holleferant — Corneliusstr. 8. 53058n



gibt Ihnen Ihr Fahrrad frei. Sie fahren wie auf Luft und haben keine Pneumatik-Reparatur. 53068

**G. Bernards, Aachen, Münsterplatz 12.**

Kunsthandlung } Hochstraße 24  
J. Amendt :: Aachen } (jetzt gen. Hindenburgstr. 60)  
Fernruf 1470.

Kunstblätter, Einrahmungen.

— Großes Lager fertiger Rahmen für Photographien. —

52648p

## Heinrich Emonds

Installationsgeschäft  
Harscampstrasse 66 Nähe Hochstrasse  
Fernsprecher 1793

empfehlen:  
Badeeinrichtungen in jeder Preislage,  
Wasch- und Toiletteeinrichtungen,  
Warmwasser- und Heizungs-Anlagen.

Technisches Bureau.  
Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen.  
Beste Empfehlungen. 50098

## Central-Heizungen

in Dampfdruck, Warmwasser, Warmluft für Wohnhäuser, Villen, Fabriken, Kirchen etc. Schlecht funkt. Anlagen werden unter Garantie geändert. Trocken-Anlagen, Warm- und Kalt-Wasserleitungen.

Reparaturen stets sofort.

la Referenzen.

**Firma C. Herren, Aachen,**

Tempelgraben 79. 48841 Fernsprecher 1629.

## Stadttheater — Aachen.

Direktion: Hofrat Heinrich Adolphi.

Samstag den 18. November, Anfang 7 1/2 Uhr:

8. Klassikervorstellung zu Kleinen Preisen!

### Macbeth.

Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. 59066

Sonntag, 19. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr: Kindervorstellung zu besonders ermäßigten Preisen! Peterdorns Wundersahrt.

Abends 7 Uhr: Eröffnung! Die Kaiserin.

Montag, 20. Nov., 8 Uhr: Zum 2. Male! . . . Die Kaiserin.

## Eden-Operetten-Theater

Telephon 885. Direktion Gust. Roth. Franzstr. 45/47. Künstlerische Leitung: G. W. Brauer.

Heute und folgende Tage:

### Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Anfang punkt 8 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Tageskasse im Zigarrengeschäft Theodor Felsch im Eden-Operetten-Theater. 53179

## Jakob Richard Blees-Stiftung.

Samstag den 18. Novbr. 1916, abends 8 Uhr, im Konzertsale des städt. Konzerthauses an der Comphausbadstraße:

### 2. Volks-Sinfonie-Konzert

unter Leitung des städt. Musikdirektors Herrn **Fritz Busch.**

Solistin: Frau **Catharina Busch-Möckel,** Zürich (Violoncelle).

### Werke von W. A. Mozart.

1. Ouvertüre zu „Entführung aus dem Serail“.
2. Konzert für Violine mit Orchester, A-dur.
3. Sinfonie D-dur (Köchelverzeichnis 504).

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Karten zu **30 Pfg.** für dem Arbeiter- und Handwerkerstände Angehörige sowie gering besoldete Angestellte **Donnerstag** und **Freitag**, abends von 7-9 Uhr, und **Samstag** während der üblichen Dienststunden und vor dem Konzert an der **Kasse des städt. Konzerthauses** (an der Comphausbadstr.). Außerdem werden daselbst während der üblichen Dienststunden von **Donnerstag** ab Karten für **numerierte Plätze** zu **1.50 M.** (einschl. Kartensteuer) verkauft. 52985

Städt. Musikdirektion.

Sonntag den 19. Nov. 1916, abends 8 Uhr, im Ballsaale des städtischen Konzerthauses:

### Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der städt. Kriegsfürsorge.

veranstaltet von Fräulein **Else Kloubert,**

Gesanglehrerin, hier.

Mitwirkende: Die Schülerinnen ihrer Ausbildungsklasse und ein von ihr gegründeter und unter ihrer persönlichen Leitung stehender Frauenchor (50 Damen).

Am Klavier: Fräulein **Leonie Langebeck.**

Solistin: Fräulein **Matty Diehl** (Klavier).

Eintrittskarten nummeriert M. 2.—, unnummeriert M. 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Naus** sowie an der Abendkasse. 53069

## Aktien-Gesellschaft für Kur- u. Badebetrieb der Stadt Aachen.

Sonntag den 19. November 1916,

abends von 8 bis 11 Uhr,

im grossen Saale des neuen Kurhauses:

## 3. Winterkonzert.

Leitung: Herr Kapellmeister **Ernst Rech.**

Grosses Orchester. Grosses Orchester,

— Das Konzert findet bei Restaurationsbetrieb statt. —

Kasse geöffnet ab 7 Uhr. Vorverkauf am Kassenhäuschen

Einheitspreis: **M. 1.—.**

Kurgäste und Kurabonnenten: **M. 0.55.** 53065p

## Concordia.

Donnerstag den 30. November, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale des städt. Konzerthauses a. d. Comphausbadstr.:

### Grosses Wohltätigkeitskonzert.

Der Reinertrag ist für die städtische Kriegsfürsorge bestimmt.

Karten nummeriert M. 2.20, Saal M. 1.65 sind an der Kasse des städt. Konzerthauses an der Comphausbadstr. zu haben.

53055p Der Vorstand.

## Berren- und Damen-Magazinsgeschäft

**Georg Hoß, Eynatten**

liefert trotz des Krieges

Berren- und Damen-Bekleidung

zu mäßigen Preisen.

Rumänische Gefangene.

Von unserem ständigen Korrespondenten.

Konstantinopel, 31. Oktober 1916.

Seit Tagen ziehen sie durch Konstantinopels Straßen — große, braungebrannte Söhne des karpatischen Hochlandes; breitschulterig, untersekte Bauern der Moldau...

Der Rumänische Großgrundbesitzer, der seit Jahrhunderten ausgebeutetes Opfer der Bojaren (der rumänischen Großgrundbesitzer) und jetzt mit ihren übrigen Leidensgenossen die Opfer der verbredlichen Politik der Brattianu, Joneacu, Filipescu und Genossen.

Und kaum sind die armen, unwissenden Bauern aus dem Ernteanne darüber hinaus, daß ihre gewisslose Regierung den Krieg mit den Verbündeten vom Saune brach, so sehen sie sich auch schon gefangen genommen und in die Hauptstadt des Reiches geführt...

Ich begleitete die Tausende auf ihrem langen Marsch durch Stambul, Galata und Pera und schließlich auch nach Halbar Pascha hinaus. Ein langer Weg, ein Weg der Scham für sie, aber ein Weg des Triumphes für die braven, gutmütigen türkischen Begleitmannschaften...

Auch darüber werden sich die rumänischen Kriegsgefangenen hier ihre Gedanken gemacht haben. Die Türken haben nach den Schrecken nachrichten aus der Dobrudscha über die dort von den Rumänen gegen die bulgarischen und mohammedanischen Bewohner verübten Grausamkeiten wohl alle Veranlassung...

So konnten denn die Rumänen hier überall ruhig ihres Weges ziehen. Sie marschierten in derselben kleidsamen, grünen Felduniform, die sie schon im vorigen Winter auf der Calca Victoria in Bukarest trugen...

Schließlich ist auch der Landsturm vertreten, die in den Territorialregimenten zusammengefaßten Dobrudscha, auf die man besondere Hoffnungen setzte. Selbstverständlich hat man ihnen sofort bei der Gefangennahme die Waffen abgenommen, und so machen die Leute heute einen ziemlich trüben Eindruck.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

beschäftigen und sie damit einer nützlichen Kulturarbeit zuführen wird.

Der englische Druck auf Schweden.

Stockholm, 16. Nov. Laut „Stockholms Tidningen“ muß wieder eine große schwedische Margarinefabrik ihren Betrieb einstellen, da ein aus Amerika mit Rohstoffen kommender Dampfer von den Engländern gezwungen wurde, seine Ladung in Grenod zu löschen.

Ein schwedischer Einspruch gegen England.

Kopenhagen, 16. Nov. Die „Berlingske Tidende“ aus Stockholm meldet, tritt „Atonbladet“ dafür ein, daß die schwedische Regierung allein oder gemeinsam möglichst energisch gegen England auftritt, um die Freigabe des Götteborger Kaufmanns Grestli aus englischer Gefangenschaft zu erzwingen.

Einseitige Parteinnahme schwedischer Blätter für Norwegen.

Stockholm, 15. Nov. In dem norwegisch-deutschen Konflikt ergreifen die verbandsfreundlichen schwedischen Blätter „Dagens Arbetare“ und „Socialdemokraten“ einseitig die Partei Norwegens. Branting erklärt in seinem Blatt, der kleine skandinavische Staat müsse für sein Recht gegen eine rücksichtslos gepanzerte Faust kämpfen.

Gegen diese letztere Verdrehung der Tatsachen wendet sich „Dagligt Allehand“ mit den Worten: Wir hoffen, daß Norwegen jetzt eingeschlagen hat, daß es einen politischen Fehler nicht begeht, weil es sich nicht von Anfang an mit Schweden genügen solidarisch in der Ubootsfrage erklärt hat.

Am Spätnachmittag war der erste Gefangenentransport mit dem Dampfer vor Halbar Pascha angekommen. Mit offenkundiger Bewunderung blühten die Leute zu dem riesigen Dampfzug des Hauptbahnhofes der Bagdadbahn empor, der härter als alles andere hier von der umgebenden Kraft der jungen Türken und ihrer deutschen Verbündeten redete.

Kriegswirtschaftsfragen.

Vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

In der zahlreich besuchten Hauptversammlung in Berlin erörterte der Herr. Vorsitzende in bedeutenden Ausführungen die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie im Kriege. Insbesondere sei die deutsche Eisenindustrie in Verbindung mit ihrer überreichlich-ungarischen Schwester in der glücklichen Lage, Heer und Marine des Deutschen Reiches und seiner treuen Verbündeten reichlich mit den erforderlichen Kriegsmitteln zu versorgen.

Sobann gab der Geschäftsführer Dr. Meißner in seinem Jahresbericht eine Uebersicht über Arbeiterverhältnisse, Löhne und Preisstellung in der deutschen Eisen- und Stahlindustrie unter dem Kriege.

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hatte beim Präsidenten des Kriegsernährungsamtes den Antrag gestellt, daß die reichsweiten Kriegswirtschaftlichen Verordnungen ein angemessenes Zeitraum nach dem Erlaß der Ausführungsverordnungen in Kraft treten. Der Präsident v. Batdoli hat darauf folgende Antwort erteilt:

Dem Vorstande trete ich darin bei, daß es durchaus ermunternd ist, wenn zwischen Veröffentlichung und Inkrafttreten der Kriegswirtschaftlichen Verordnungen ein genügender Zeitraum gelassen wird, damit Landes- und Kommunalbehörden die Ausführung gehörig vorbereiten können.

Der Vorstand des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Gemeinden hat sich in seiner Sitzung vom 4. November wiederum eingehend auch mit den Fragen der Kriegsernährung beschäftigt. Es empfiehlt sich daher dringend, die rheinischen Bürgermeistereien und westfälischen Ämter bei der Regelung der Sache würde sich auch um deswillen empfehlen, weil es notwendig ist, den großen rheinischen Bürgermeistereien und westfälischen Ämtern die Möglichkeit zu geben, in Bedarfsfällen direkt mit den Zentralstellen in Berlin und ebenso mit den Einkaufszentralen in Verbindung zu treten.

Es wurde darauf hingewiesen, daß man an verschiedenen Orten sich mit dem Gedanken trägt, den Anbau von Kartoffeln im nächsten Jahre noch weiter einzuführen, weil die Pflanzung von Saatgut und ebenso von Dünger nicht genügend sichergestellt ist. Diesem Bestreben muß unbedingt entgegengetreten werden. Der Vorstand erklärt, daß die Gewinne der Viehhandelsverbände zu erheblichen Höhe seien; sie müßten unbedingt herabgesetzt werden.

Es wurde darauf hingewiesen, daß man an verschiedenen Orten sich mit dem Gedanken trägt, den Anbau von Kartoffeln im nächsten Jahre noch weiter einzuführen, weil die Pflanzung von Saatgut und ebenso von Dünger nicht genügend sichergestellt ist. Diesem Bestreben muß unbedingt entgegengetreten werden. Der Vorstand erklärt, daß die Gewinne der Viehhandelsverbände zu erheblichen Höhe seien; sie müßten unbedingt herabgesetzt werden.

Es wurde darauf hingewiesen, daß man an verschiedenen Orten sich mit dem Gedanken trägt, den Anbau von Kartoffeln im nächsten Jahre noch weiter einzuführen, weil die Pflanzung von Saatgut und ebenso von Dünger nicht genügend sichergestellt ist. Diesem Bestreben muß unbedingt entgegengetreten werden. Der Vorstand erklärt, daß die Gewinne der Viehhandelsverbände zu erheblichen Höhe seien; sie müßten unbedingt herabgesetzt werden.

Tod und Leben.

Offiziersroman von Horst Bodemer.

Ueber Sommerlaaten trachten die drei Eskadrons, durch eine Wiese, das Gras reichte den Pferden schon fast bis zu den Sprunggelenken, Riefernwald nahm sie auf. Schnell hindurch! ... Da kamen neue Meldungen. Hundert Meter vorm Waldrand ließ der Oberst die Eskadrons halten, da waren sie gebückt gegen Sicht, ritt mit seinem Stabe allein vor. Die Flankendeckung war in Gefahr, nach Nordwesten abgedrängt zu werden.

Hornow senkte den Kopf, kniff die Lippen zusammen. Nicht er wurde mit ein paar Reuten zur Ueberbrückung dieses wichtigen Fejesles abgeschickt, sondern ein Ordonnanzoffizier. Sollte es ihm verlag sein, dem Feinde mit blanker Klinge entgegenzutreten?

Da wandte sich Krusemark an ihn. „Sie möchten natürlich den Russen wie ein Donnerwetter an den Leib fahren! Man muß Geduld haben! Es steht hier viel auf dem Spiele! Jede Minute ist großer Gewinn für uns. Ich werde diese letzten Reuten erst einsehen, wenn es unbedingt nötig ist!“

Und es wurde schneller nötig, als der Oberst es sich gedacht hatte! Ein Regiment russischer Dragoner trachte rechts seitwärts in der Entfernung von etwa tausend Metern über einen Hügelrücken, wollte anscheinend die Flankendeckung abschnitten. Was etwa hinter ihnen kam, mochte Gott wissen ... Da befahl Krusemark sofort den Angriff.

Zwei Eskadrons ins erste Treffen, die dritte links gestaffelt hundert Meter dahinter! Sein Degen slog aus herr Scheide, der Hornow blühte schon in der Sonne. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust. Ein Kampf würde es werden auf Tod

und Leben! Und wenn auch alles blieb, wenn nur Zeit gewonnen wurde!

Im Trab ging es durch den hochstämmigen Riefernwald, vor der zweiten Eskadron ritt der Oberst mit seinem Stabe, und als auch die dritte gut aus dem Wald gekommen war, den Abstand inne hatte, nickte Krusemark dem Stabstrompeter zu. „Marsch — marsch“ blies der mit rüchmärtig gewendetem Kopfe.

Die Reuten gefällig, ging es auf den Feind. Seine Aufführung in der linken Flanke war mangelhaft gewesen, oder die deutschen Patrouillen hatten die feinen nirgend durchgelassen, im letzten Augenblick mußte er herumsummen. ... Bevor er aber das Manöver vollkommen ausgeführt hatte, sahen ihm schon unter Hurra die deutschen Reuten in den Rücken. Rossengestampfe, Schreie, Flüche, in zehn Minuten war das Regiment auseinandergeprengt. Nach kurzer Verfolgung riefen die Trompeten zum Sammeln. Vorwärts war geboten. Zeit war gewonnen, hatte man endlich einmal die Kerls so schön angepackt, und nun bliesen die Trompeten. Deutsche Disziplin bewährte sich wieder einmal. Wenn der Führer das Signal zum Sammeln geben ließ, so mußte er seine Gründe haben! ... Während die Jüge neu gebildet wurden — ganz gering waren die Verluste gewesen — stellte die dritte Eskadron Fühlung mit der Flankendeckung her, die rannte schwächere feindliche Kräfte über den Hüfen, vier Eskadrons hatte nun Krusemark in der Hand.

Hornow reichte die blutbefleckte Klinge an der Wähne seines Pferdes. Ein kurzes Vergnügen war es gewesen. Drei russische Dragoner hatte er aber doch mit Bestimmtheit aus den Sätteln geholt; ob mehr, war in dem Handgemenge nicht festzustellen gewesen. Einen flachen Dieb hatte er von einem feindlichen Offizier über den rechten Unterarm erhalten. Auch und Hemd war zerrissen. Die Haut eine knappe Spanne lang blau unterlaufen. Es war noch einmal gnädig abgelaufen. Er bewegte das Handgelenk, einen leichten Schmerz verspürte er. Zwei Tage ein wenig fühlen mit Wasser, und alles war wieder gut! ... Traurig aber war's, daß man das Regiment nicht vollends zerhauen hatte. Aber er begriff seinen Kommandeur, der hinter dem Höhenrücken geduldet, die vier Eskadrons aufmarschiert halten ließ und harte Patrouillen in breiter Front

vorschob ... Meldungen kamen, die er erwartet hatte. Es hat noch mehr dahinten. Anscheinend vermutete der Feind, daß die Deutschen hier viel stärkere Kavalleriemassen zusammengezogen hatten. Er traute sich nicht recht vor, fürchtete wohl eine Falle, von denen er schon so viele in großem, wie in kleinem Maßstabe so kosten bekommen hatte.

Immer wieder sah der Oberst nach seiner Uhr am Handgelenk. Noch eine halbe Stunde, und man konnte hier dem Feind kräftig auf's Fell rücken. Ein Ordonnanzoffizier war den heran kommenden Truppen entgegen geschickt worden, um sie zu führen.

Minute auf Minute verstrich. Krusemark nickte seinem Adjutanten zu, sagte: „Wir werden's schaffen! Gut, daß das Sanitätspersonal unsre Verbundenen bergen kann. Freut mich, daß wir so glimpflich davon gekommen sind!“

Hornow aber sah angepannt über den Höhenkamm. Wenn er doch die Hände zwingen könnte, anzureiten! ... Da jagte eine Patrouille in gestrecktem Galopp zurück, der Führer, ein Unteroffizier, setzte nach rückwärts.

„Der Oberst!“ ... Es kam ein heller Jubel von Hornow's Lippen. Der Oberst Krusemark aber machte ein finstres Gesicht und ließ die Eskadrons langsam zurückgehen. Auf der Karte hatte er sich genau angesehen, wohin er den Feind, wenn er überlegen war, loden wollte. Und um anderthalb Kilometer näherete er sich dabei auch den heran kommenden Unterführern. Weiter durfte er aber nicht weichen, um nicht den ganzen linken Flügel in Gefahr zu bringen ...

Es klappte alles wie auf dem Exercierplatz. Hornow wurde zu den fünf Leichtverwundeten, die zu Fuß zurückgingen, gesandt, sie sollten sich beugen, damit sie nicht gefangen genommen würden ... Die drückten sich schleunigst in den vorhin durchsicherten Riefernwald — und nahmen dann die Peine in die Hand ...

Der Feind trieb die vorgeschobenen deutschen Patrouillen vor sich her. Ein junger Offizier auf einem prächtigen Vollblutpferd preschte heran, tief hatte er den Oberkörper auf den Hals seines Pferdes vorgeschoben; er meldete:

„Im ersten Treffen stehen mindestens vier Kavallerieregimenter, dahinter aber recht noch mehr, das scheint Kosaken zu sein!“

Hornow kam gerade wieder heran, als der junge Offizier seine Meldung Krusemark erregt zurück. Und wunderte sich. Der Oberst lachte, lachte, wie er diesen Mann noch niemals hatte lachen sehen, wobei er nach der Uhr an seinem Handgelenk sah.

„Von der Höhe da oben, lieber Hornow, hab' ich unsere Unterführungen ankommen sehen. Wenn die Russen zehn Minuten weniger gedauert hätten, wäre ich schlimm geworden. Denktens für die vier Eskadrons hier!“ Seine Hand zeigte nach einer ziemlich steilen Geländewelle, auf die ageritten wurde. „Hinter der machen wir jetzt, weiter darf der Feind nicht! Und wenn er's wagt, uns zu attackieren, reiten wir ihn von oben in den Sumpf, mag er uns überflügeln und in die Flanke fallen, so viel er will, aufrollen kann er dann unseren linken Flügel nicht mehr — denn bis er dazu kommt, sind unsere Reuten heran! ... An zehn Minuten hing dieses Gefecht — das sich vielleicht zu einer Schlacht ausmächte, hier können das nicht wissen!“

Und dann knickte er Hornow mit strahlenden Augen die Hand entgegen ... Der hätte am liebsten die Hand gefaßt, die seinen Vater erlöset ...

Hornow summite das Blut in den Ohren, Kampfesfieber durchschüttelte ihn. Nichts anderes dachte er, als: wenn sie doch kämen — wenn sie doch kämen!

Und sie kamen. Sie schienen beirriten zu haben, was von den nächsten Minuten abhing. Mindestens viertausend Pferdehufen waren es, die im ersten Treffen heranebrachen kamen, sicher mindestens die gleiche Zahl hinter sich. Und diesen viertausend im ersten Treffen waren kaum tausend Pferdehufen im ganzen entgegen zuwerfen.

Da hob sich der Oberst Krusemark hoch in den Hügel, sein Stahl zeigte nach vorn, die Trompete riefen die Trompeten an die Lippen. Dreimal freilich der Stahl des Führers schnell über seinem Kopfe, gerade war der Feind herabgekommen in gestrecktem Galopp in die kleine Brechmulde, ein Stoden ging durch seine Linie, ein paar Pferde brachen zusammen. Da kamen die vier Eskadrons in einer einzigen Linie, keinen Mann als Reserve hinter sich, über den Höhenkamm herabgefall.

(Schluß folgt.)

ne tatsächlich etwas dafür geleistet haben, was jetzt vielfach nicht der Fall ist. Wegen die am 9. d. M. weite Massenverteilung würde Stellung zu nehmen sein.

**Die Verlangung der Besoldung mit Speiseöl.** Der Kriegsausbruch für Dele und Fette stellt monatlich ein größeres Quantum Speiseöl zur Verfügung. Die Verteilung erfolgt auf Grund eines von der Reichshilfe für Speiseöl aufgestellten Verteilungsschlüssels, lediglich an Landes- und Kommunalbehörden und zwar zum Preise von 4.50 Mark für das Kilo. Wenn von verschiedenen Seiten Klage darüber geführt worden ist, daß in den Delikatwarengeschäften ufm. exorbitante Preise für Speiseöl verlangt worden seien, so kann es sich bei diesen Mengen lediglich um aus dem Jahre 1915 übernommene Vorräte handeln, die den Beschlagsnahmeverfügungen nicht unterlagen und infolgedessen im freien Markt gehandelt werden können. Es kann sich hierbei jedoch nur um ganz geringe Mengen handeln.

**Fetts- und Eiweißbeschaffung aus Getreideleimen.** Auf Veranlassung des Kriegs-Ernährungsamtes für Dele und Fette hat der Präsident des Kriegs-Ernährungsamtes die allgemeine Durchsührung der Getreide-Eiweißbeschaffung angeordnet. Alle Mühlen sollen angehalten und verpflichtet werden, die Reime gelindert zu gewinnen und dem Kriegsausbruch für Dele und Fette abzuliefern.

**Keine Höchstpreise für Traubenweine.** Die „Deutsche Zeitung“ erfährt, daß Kriegs-Ernährungsamt keine Höchstpreise für Traubenweine abzugeben werde die Kognak- und Schaumweineherstellung wahrscheinlich eine Kontingentierung erfahren.

### Nachener Lokalnachrichten.

**Nachen, den 17. November 1916.**  
**Woblenverteilung.** Die vierte Leberverteilung erfolgt in den ersten Tagen, dabei erfolgt auf die Arbeitskraft eine Menge von drei Kilo.  
**Keine Drohsendungen an deutsche Gefangene in Frankreich!** Bereits im Sommer d. J. ist von amtlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß auf Grund eines zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffenen Abkommens Sendungen mit Brot, Zwieback und Biskuit an deutsche Kriegs- oder Zivilgefangene in Frankreich nicht mehr zulässig sind. Trotzdem ist bekannt geworden, daß immer noch zahlreiche Pakete mit derartigen Waren über die Grenze gehen und dort von den Franzosen beschlagnahmt werden. Die Angehörigen werden daher nochmals vor der Abendung solcher Pakete gewarnt. Die Gefangenen können auf die ihnen zugedachte Gabe um so eher verzichten, als sie auf Grund jenes Abkommens täglich 600 Gramm Brot erhalten.  
**Gewährung des Anstellungsscheines an entlassene Soldaten für den Unterbeamtenstand.** In den Kreisen der Beteiligten waren Zweifel entstanden, ob der Anstellungsschein, der bei Berufswechsel dem

Richtkapitulanten neben der Rente für den Unterbeamtenstand gewährt werden kann, auch dann zu bewilligen ist, wenn ein Kriegsverleierter, der in einem Zweige des öffentlichen Dienstes vor Kriegsausbruch tätig gewesen ist, sich gezwungen sieht, diese Tätigkeit aufzugeben und in einem anderen Zweige des öffentlichen Dienstes Anstellung zu suchen. Im Interesse der Soldaten richtete der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart an das Kgl. Preuss. Kriegsministerium eine Anfrage, auf die folgende Antwort ergangen ist: „Da der Fall eintreten kann, daß ein in einem Zweige des öffentlichen Dienstes vor Kriegsausbruch tätig gewesener Kriegsverleierter, der durch die Folgen seiner erlittenen Verwundungen gezwungen ist, seine Tätigkeit aufzugeben, in einem anderen Zweige des öffentlichen Dienstes sich sehr wohl betätigen könnte, so wäre für einen solchen Fall die Verleihung des Anstellungsscheines nicht ausgeschlossen, da hier Berücksichtigung sehr wohl ankommen werden kann.“ Im Auftrage Gen. von Langemann.

**Vorbildervortrag über Hindenburg und Madrasen.** Wir weisen nochmals auf den heute Abend im städtischen Konzertsaal in der Compagniebadstraße stattfindenden Vorbildervortrag des Schriftstellers A. Kemmermann über Hindenburg und Madrasen hin. Kemmermann hatte Gelegenheit, vor wenigen Tagen in Düsseldorf und Leipzig in dichtgefülltem Saale des Rathauses in Mannheim mit großem Erfolge zu reden. Der Besuch der interessanten Veranstaltung ist zu empfehlen.

**Concordia.** Die 77. Wiederkehr ihrer Gründung begeht die Concordia am 30. d. M. durch ein großes Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung hervorragender Solisten, dessen Reinertrag der städtischen Kriegsfürsorge zuzuführen soll. Mehr denn je ist es erforderlich, dieses patriotische Werk nach Kräften zu unterstützen. Listen befinden sich im Umlauf; im übrigen verweisen wir auf die heutige Anzeige.

**Nummer 47 der „Matrikierenden Welt“** bringt Bilder von der Proklamation des Königreichs Polen in Warschau. Die verschiedenen Aufnahmen zeigen Offiziere der polnischen Legion und Studenten und Studentinnen im Garten des alten polnischen Königsschlosses in Erwartung der Proklamation. Man erkennt daraus die außerordentliche Anteilnahme gerade der intellektuellen Kreise d. Bevölkerung an diesem Ereignis. Gute Bilder vom Generalgouverneur von Bessler, vom Präsidenten des Stadtverordneten-Kollegiums, Fürst Subomirski, vom Rektor der Universität Prof. Dr. Brudjinski, vervollständigen die Seite.

Von den Ereignissen in Siebenbürgen künden andere Aufnahme, in deren Mittelpunkt ein Bild aus Kronstadt steht mit dem General Falkenhayn und dem Erzherrzog Karl Franz Joseph. Der wiedergewählte Präsident Wilson befindet sich unter den abgebildeten Persönlichkeiten. Der Kaiser bei den Somme-Kämpfern und der Kronprinz bei den Verdun-Kämpfern dürften besonderes Interesse erwecken.

**Aus der Nachener Umgebung.**  
**Haaren, 16. Nov.** Das Eisenerz-Kreuz erhielt Hubert Renon aus Haaren, Infanterie-Regiment 85, Sohn von Joseph Renon aus Weiden.  
**Düren, 16. Nov.** Der katholische Caritasverband für Düren und Umgegend hielt unter Vorsitz des Oberpfarrers Edenthal kürzlich seine Hauptversammlung. Der über 6 Jahre jetzt bestehende Verband zählt gegenwärtig 11 Vereine und 50 Einzelpersonen als Mitglieder. Die Aufwendungen für Kriegsfürsorge betragen im Warenkonto 51.787,54 Mk.; Mietbeihilfen erhielten 386 Familien mit insgesamt 35.000 Mk., bei den Einzelsachen von 5 bis 35 Mk., außerordentlich einmalige Gaben erforderten 835,70 Mk., die Gesamtausgaben betragen 1915/16: 90.623,30 Mk. Im Juni des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde dem Caritasverband auch die Vergütung der städtischen Zusatzunterstützungen übertragungen. Die selbständig arbeitende Schriftvertriebsstelle des Kriegsausbruches setzte 90.996 Kriegsschriften aller Art ab, davon 20.000 Exemplare der Schrift Glückselige Weihnacht von Dr. Franz. Anstelle des zurücktretenden Sekretärs, Redakteur Dr. Franz, wurde Kaplan Lambert zum Verbandssekretär gewählt.  
**Drove, 17. Nov.** Am 18. November kann Herr Pfarrer Comans sein goldenes Priesterjubiläum begehen. Der Jubilar ist 1843 in Eöln geboren, im Jahre 1866 empfing er die heil. Priesterweihe. 24 Jahre lang war er in Eöln tätig als Kaplan und Religionslehrer einer höheren Schule. 1890 wurde er zum Pfarrer von Drove ernannt.

### Bermischte Nachrichten.

**Zum Kapitel „Sprachreinigung“.**  
„In eigener Sache“ schreibt die „D. Z. a. M.“: Sollte da unsere Vertriebsleitung in Ologau eine Zweigstelle errichtet, auf deren Schild der Vermerk angebracht war „Abonnement“ und „Anzeigenannahme“. Hieran nahm die königliche Kommandantur Anstoß und veranlaßte die Entferrnung des Wortes „Abonnement“. Unsere Vertriebsleitung hat darauf die königliche Kommandantur um Rückänderung darüber, welche Bezeichnung an Stelle des Ausdrucks „Abonnement“ annehmen bedenkensfrei erscheinen würde. Darauf erging der nachstehende Bescheid:  
„Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. teilt die Kommandantur era. mit, daß an Stelle des Wortes „Abonnement“ vom deutschen Sprachverein „Vorbestellung“ oder „Dauerbezug“ vorgeschlagen wird. Das Polizeipräsidium in Breslau hat in der von ihm herausgegebenen Verordnungsliste fremdsprachiger Geschäftsschilder die Ausdrücke „Dauerbezug“ oder „Halten von Zeitungen“ angegeben. Die Kommandantur ist der Ansicht, daß der Ausdruck „Dauerbezug“ am geeignetsten ist. Der Kommandant des von Schulendorf, Oberk.“  
Leider vermögen wir uns für das Wort „Dauerbezug“ nicht zu entscheiden, da wir gegen die Errichtung von „Dauerbezugsannahmen“ Bedenken haben und unsere Leser uns dauern würden, wenn sie selbst

Zeitungen nur noch gegen „Bezugschein“ erhielten. Also entscheiden wir uns für das „Halten von Zeitungen“. Wir geben dies unseren geschätzten Abonnenten zur Kenntnis, da es auch für sie selbst von einiger Bedeutung ist, denn sie haben nunmehr auf sich und heute ab „Zeitungshalter“. Unsere geschätzten Zeitungshalter bitten wir nunmehr, uns freundlichst darin zu beraten, welche Verordnungs-vorschläge wir dem Herrn Kommandanten von Ologau unterbreiten können, damit auch über die Ologauer „Kommandantur“ und das Breslauer „Polizeipräsidium“ ein sprachreinigendes Ge-witter niederregnet.

**Wie ein deutscher Kriegsgefangener die französische Militärmedaille erhielt.** Im „Rappel“ vom 2. November wird als „wahre Heldentat“ folgendes erzählt: In der letzten Juliwocde brachten eines Tages zwei Krankenträger einen verwundeten in Begleit des Mts weiter. Im Jutale und bei den deutschen Gefangenen zum Sanitätsunterstand des... Infanterie-Regiments in Thau-mont. Eine französische Kugel hatte ihm den Hals durchbohrt. Der Mann konnte nur röcheln und die ihm vom Arzte gestellten Fragen über seine Person nicht beantworten. Man fand bei ihm weder irgend-einen Schriftstück noch eine Erkennungsmarke. Bei seiner Weiterbeförderung in ein Lazarett sagte der Arzt zu seinem Sekretär:

„Diesen da bezeichnen Sie mit Hohe... Fris...“  
Der Sekretär hatte sehr viel zu tun und warf den Namen sehr flüchtig auf das Papier. Infolgedessen wurde er im Büro des Service de Santé als „Hohe Florentin“ gelesen.

„Hohe Florentin schwerverwundet“, las man nun auf den verschiedenen Schildern und Zetteln der Ambulanzen und Lazarette, und schließlich wurde er durch die Büros für eine ehrenvolle Erwähnung im Tagesbefehl über die Medaille Militaire vorgeschlagen. Man forderte beim... Infanterie-Regiment seine Stammmrolle ein, doch war sein Name auf den Listen des Regiments und der Kompanie nir-gends zu finden. Die Feldmehel gaben alle den Bescheid: „Hohe Florentin unbekannt.“ Der Service de Santé gibt sich hiermit nicht zufrieden und läßt nochmals nachforschen, natürlich mit dem gleichen Ergebnis. Das Büro des Service de Santé wollte nun zeigen, daß es gegebenenfalls auch mal einen kühnen Entschluß fassen könne; es gab also den Soldaten Hohe Florentin ohne Befugung des üblichen Stammmrollenauszuges an einer Auszeichnung ein. Das Papier legte den Dienstweg zurück und wurde mit zahlreichen Befürwortungen, Unterschriften und Siegeln versehen, mit dem Ergebnis, daß der bei Verdun durch eine französische Kugel verwundete deutsche Soldat soeben die Militärmedaille erhalten hat.

Verantwortlich für den politischen Teil Fris Beyer; für Sozialen und den übrigen Teil Hubert Wimmer; für den Inseraten- und Reklameteil G. Frahnender. Druck und Verlag von Naakers Erben, alle in Nachen.

### Leerstehende Wohnungen.

- Stephanstr. 14 2. Stod, 4 Zim., Badezim. u. Mans. u. a. 1462
- Laageraum, 2. Stod, 4 Zim., 200 qm groß, nebst Parierre, auch als Fabrik, 1445
- Südstr. 53 1. Stod, 4 Räume, Mans. u. a. 1465
- Jacobstraße 129-131 Ladenlokal, 4 Zimmer mit oder ohne Verhältnisse (elektr. Anschluß) 1439
- An den Frauenbrüdern 2 abgeth. 3. Et. 4 Zim., Diene, Küche, Keller u. a. 1450
- Vogelgraben 48 zweite Etage in herrschaftlichem Hause, 6 Räume zu vermieten. 1456
- Hubertstr. 42 (a. Hubertusplatz) abgeth. 1. Et., 5 Räume u. Mansarde, zu verm. 1452
- Casinostr. 3, 1. Et., 3-8 od. 8 sch. R., am Spibb, sehr geriat. f. Bür. o. Gesch. 1454
- Prinzenhoffstr. 25, 3 Zimmer mit Mansarde zu vermieten. 1453
- Hermannstr. 2 1. Stod 5 Zim. u. Mans. u. a. Zubeh. ver-folgt zu verm. 1450
- Templergraben 21 Unterhaus 4 Räume u. 1 fl. Zim. 3. Stod zu verm. 1452
- Andolfstr. 27 Unterhaus, 6 Räume zu vermieten. 1451
- Kaiserallee 75 Unterhaus, 4 Räume, auch für Büro u. Lager geiat. 1448
- Hubertstr. 53 zweiter Stod, 5-7 Räume, in abgeth. und ruhigem Hause zu verm. 1449
- Zülicherstr. schönes Ladenlokal mit Wohn. zu verm. beste Lage. 1446
- Sircharaben 15 3 Zimmer 2. Stod in ruh. Hause an 1-2 Pers. zu verm. 1448
- Bismarckstr. 107, 3. Etage, 2 Zimmer, 5 Räume zu vermieten. 1447
- Augustastraße 71: 2. Stod 5 Räume zu vermieten. 1447
- Vogelgraben 48 zweite Etage in herrschaftlichem Hause, 6 Räume zu vermieten. 1440
- Wohnung vornehme ruh. Lage Nähe H.-B. Wall-Str. 52, 6 R., elektr. Licht, Heiz. u. Leucht-gas, an 1-2 Pers. zu verm. 1485
- Rochusstr. 32, abgeth. 2. Stod, 7 Zimmer, Badez. u. Mansarde. 1489
- Schönerstr. 34, Gärtchen, 5 Räume, Mansarde u. 1 Mansarde in ruh. Hause zu verm. 1487
- Karlsstr. 22, abgeth. 2. Et. 8 R. u. 1 Mans., 3 verm. 1496
- Judengasse 10 1. Stod, 4 Zim. u. Speicherr., mit Gas u. Wasser zu verm. 1493
- Achterstr. 37 4 Zimmer u. Mans. 3 verm. (34 Mk.) 1494
- Holzgraben 7, 1. Stod, 6 schöne Zimmer zu vermieten. 1490
- Rochusstr. 23, 1. Stod (6 Zim., 20 qm Veranda) und Mans. zu vermieten. 1491
- Hauptstr. 78 u. 78a 2 Ladenlokale und mehrere Wohnungen zu vermieten. 1444
- Rosstraße 16 Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. 1429
- Unterhaus Vincenzstr. 13, 5 Zim. (gegebenenfalls m. gr. Ar-beitstr.) 1495
- Theresienstraße 22: 2 Räume, mit elektr. Licht, Bade-zimmer usw. zu vermieten. 1442

### Zimmer.

- Alexianergraben 14, 2 Parierregim. zu verm. 1480
- Templergraben 31 zwei 3. 1. Stod, ein 3. 2. Stod in best. Hause an je eine bis zwei Pers. zu vermieten. 1458
- Promenadestr. 14/1 ein groß. Zim. 3. Stod zu verm. 1461
- Hornstraße 24 zwei schöne Zimmer 3. Et. zu vermieten. 1422
- Judengasse 10 2 Zimmer und Mans. zu vermieten. 1495
- Suermondiplatz 9, 2. Et. Keller u. f. Lager. 1845

### Möblierte Zimmer.

- Alfonsstraße 8: Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1421
- Prakantstr. 21. Gut möbl. Zim. mit ob. ohne Kost zu verm. 1426

### Leerstehende Wohnungen

vermieten Sie rasch durch eine Bekanntgabe in diesem Blatte.

### Hindenburgstr. 54

(Hochstr. 20) abgeth. 2. Etage in herrschaftl. Hause an ruhige Mieter abzugeben. 52894

Am herrsch. Haus Crefelder-Str. 25 abgeth. erster u. zweiter Stod, je 5 Zimmer, Küche, Badezim., Mans., auf Wunsch auch mehr Zim., sowie zusammen mit Zentralheiz. zu vermieten. 51082

Möbl. Zimmer mit guter Pen-sion zu vermieten. Friedrichstraße 75. 52780

3-4 Räume 1. od. 2. Etage in herrsch. Hause von jung. Ehepaar für 15. Dez. gesucht. Sünderstr. 15. 53028

1., 2. u. 3. Stod je 3 Zim. m. a. Bequeml. a. ff. 2. u. verm. 53024

**Abgethlossene Wohnung** (3. Stod), 4 Räume u. Küche, vollständig neu in Stand ge-Setzt, mit allen Bequemlich-keiten und Zentralheizung, an einzelne Dame oder stille Leute für sofort oder 1. De-zember zu vermieten. Keller Preis mit Zentralheizung 60 Mk. 5028 an d. Gesch. 52582

### Lagerraum,

zu ebener Erde gelegen, von ca. 50 qm-Meter Bodenfläche, Seilgraben oder nächste Nähe, zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit der Aufschrift „Lagerraum“ abzugeben in der Geschäftsstr. d. 31g.

Paierwohnung, drei oder vier Zimmer billig zu ver-mieten. Mühlberg 14 1. St.

Ein großes und zwei kleine Zimmer, durcheinander, zu vermieten. Hof 6.

Unterhaus 4 Zimmer, Küche und Speicherr., mit Garten zu vermieten. Gartenstr. 3. 1495

Drei Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 53088

2-3 Zimmer mit a. Bequem-l-lichkeiten zu verm. 4187

**Nonheimsallee** 3 Zimmer (seine Küche) a. einz. Herrz od. Dame, verm. 53076

**Haus Pontstr. 5** mit Hofraum preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Zu beschütigen morgens von 11-1 Uhr. 52995

**Krautenstr. 1, abgeth. Woh-nung** 5 Zimmer, Küche und Wan-derbe zu vermieten. 52455

**Schönes möbliert. Parterre-Zimmer** zu mieten gesucht. Angabe von Lage u. Preis u. G 53088 an die Exp. 53057

### Jüngere Bürobeamtin,

mit Stenographie und Maschinenschieben gut vertraut zum 1. Dezember gesucht. Nur schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften abzugeben Seilgraben 16 in unserer Geschäftsstelle. 53009

### Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

für Hindernispfähle gegen guten Akkordlohn gesucht. 53040p

### Drehmeister

für Anfert. v. Munition sucht Peter Thloron Sohn, Expen. 53044p

### Gelernte Eisendreher und Hilfsdreher sucht H. Krantz, Maschinenfabrik.

52868n

### Angestellter

für den Außendienst zu sofortigem Eintritt ge-sucht. Schriftl. Angebote an: 53017

### Spedition & Lagerhaus Akt.-Ges.

**Sauberer Zeichner und Maschinentechniker** zum baldigen Eintritt gesucht. 53070

**Th. Witt,** Maschinenfabrik, G. m. b. H., Ramperstraße 6. 53067

**Hausknecht** gesucht. 53070

**Züchtige Arbeiter** gegen Akkordlohn gesucht. 53075

**Licht. Arempelpuger** für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gef. 51282

**Selbst. Bäderehilfe** bei guter, freier Station ge-hoß. Lohn sofort gesucht. Carl Haberwäcker, Seibantstr. 31. 52990

**Wegen Heirat des jeh. f. f. ein prop. u. jun. Mädch. Nachen, Nizzaallee 33a. 52954**

### Arbeiterin

für leichte Fabrik-arbeit gesucht. 53076

**Das Mägdehaus Marienheim** in Nachen befindet sich Bergdrisch 44

Stellensuchende Dienstmädchen jeder Konfession, die mit aus-reichenden Attesten versehen sind, finden dort vorüber-gehende Aufnahme. Stellenvermittlung für Haus-beamtinnen ist angeschlossen 45000

**Das Mägdehaus Marienheim** in Nachen befindet sich Bergdrisch 44

Stellensuchende Dienstmädchen jeder Konfession, die mit aus-reichenden Attesten versehen sind, finden dort vorüber-gehende Aufnahme. Stellenvermittlung für Haus-beamtinnen ist angeschlossen 45000

**Im Wöchnerinnenajule** des Mariannen-Vereins können Mädchen und Frauen zwischen 25 und 40 Jahren die Wochenbettspflege erlernen. Eintritt sofort. Anmeldungen u. Entgegnungnahme der Bedin-gungen v. 3-4 Uhr Nachtr. 7

**Kochherde und Ofen** größte Auswahl, billigste Preise, weitgehendst. Garantie. Franzstr. 107. 94379

**Billig zu verkaufen.** Durch elektrische Lichtanlage überflüssig gewordene Gasbeleuchtungskörper (Stehlampen). Leitungsdraht u. sehr billig abzugeben. 53082

**Mädchen für alle Hausarbeit** für ganze od. halbe Tage gef. Michaelbergstr. 8. 1. Et. 53089

**Sauberes, fleißiges Mädchen,** welches gut kochen kann, für Küche und Haus sofort gef. Guter Lohn. Zeugnisse ein-senden. Frau G. Anders, 53082

**Sauberes, in Kinderpflege etwas erfahreneres Kindermädchen** zu 2 fl. Kindern baldigst ge-sucht. Rindermühle Bedingung Präm. Frau G. Anders. 53088

**Rath. Mädchen** sucht Stelle für Hausarbeit od. bei Kind. Geringer Lohn. 53088

**Ein brav. Mädchen, m. schon angegeb. in fl. Haus, für alle Hausarb. gef. kann zu Hause sch. Maria-Theresia-allee 17. 2. Et. 52988**

**Schöner Dauerbrandofen,** reich vermidelt, zu 75 Mk. zu verkaufen. J. Plumyakovs, Compagniebadstr. 6. 53071

**Schöne wenig getragene Pelzgarntur (Edelmauder)** 840 Mk. gef., 3 Stücke d. Pr. 3. verl. 53072

**Einige größere und kleinere Kisten** zu verkaufen. Mühlberg 14

**Dauerbrenner** (Zunder u. Ruh) zu kauf. gef. Ang. C 5929 an die Geschäftsst. 53085

**Pelzwaren.** Große Auswahl! Billige Preise! Umänderungen jeder Art! Eigene Arbeit!

**Jac. Lauffs Jun.** 90 Adalbertstr. 90 Fernsprecher 3557. 51736

**Schön. Winterüberzieher,** fast neu, f. mittl. Figur, und weicher Pelz zu verkaufen. 52988

**1 Heberzieher, 1 Gehrodan-zug** b. zu verl. 53059

**Zerbrochene Figuren** und 20 Gefäße jeder Art werden schön und dauerhaft gefittet. Hof. Dörmann, Sarscamp-str. 74, 3. Etage.

**Unterrieh** Gründl. energ. Nachhilfe in allen Gymnasialfächern. 52999

**Verloren** Portemonaie mit Geld, Brot-karte, Schlüsselkarte u. Rezept verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ruzgenoffen 23.